MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

39 (24.1.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-171468

Mittwoch, 24. Januar. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 39.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: Otto Heinsheimer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.50. Abonnementspreis: Mittagblatt vierteljährlich 2 M. Abendblatt nach 3 Mk. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verbindlichkeit übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.32 einschl. Postbestellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96 Einzelnr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Friedensbotschaft Wilsons.

Was sagt Deutschland?

Der Präsident der Vereinigten Staaten ist mit starkem Eifer und starkem Ehrgeiz um den Abschluß des Weltkrieges und um die Begründung einer neuen von Gegensätzen und Kriegen nicht mehr erfüllten Welt bemüht. Sein erster Mißerfolg auf diesem Wege hat ihn nicht abgeschreckt, es noch einmal zu versuchen. Wir erfuhren schon vor etwa einer Woche, daß Wilson eine neue Note vorbereite, um den Weg zu finden, der beiden Seiten genehm sei zum Austausch von Ansichten über den Frieden. Diese neue Note liegt nunmehr vor, sie ist sämtlichen Großmächten überreicht und alsbald veröffentlicht worden. Die Völker werden aufgerufen, Stellung zu nehmen und mitzuwirken an dem neuen amerikanischen Friedensbau. Würde Wilson sich begnügt haben, neue Spekulationen über künftige Kriegsverhütung zum Besten zu geben, so könnte man ihm dieselbe Antwort erteilen, die er bereits am 26. Dezember 1916 von Deutschland erhalten hat: Das große Werk der Verhütung künftiger Kriege kann erst nach diesem Kriege in Angriff genommen werden. Ist dieser Zeitpunkt gekommen, d. h. haben Deutschland und seine Verbündeten sich ihre Stellung unter den Weltmächten erkämpft, dann wird Deutschland mit Freuden an dem erhabenen Werk mitarbeiten. Aber Wilson will mehr als die Welt vom Fluche künftiger Kriege erlösen, er will regulierend und hemmend schon in das gegenwärtige Ringen eingreifen, und da müssen wir schon jetzt Stellung nehmen. In dem Augenblick, da die Entente das deutsche Friedensangebot abgelehnt und damit ausgesprochen hat, daß sie den Krieg bis zum Weißbluten der Mittelmächte fortzusetzen gewillt ist, tritt der Präsident der Vereinigten Staaten hervor und sagt: das Ringen muß so ausgehen, daß es weder Sieger noch Besiegte gibt. Denn der Sieg der einen Partei trägt den Keim neuer Kriege in sich. Man könnte also fast sagen, daß Wilsons praktisches Streben auf einen „Geschäftsfrieden" sich in den großen Grundlinien wenigstens, mit dem Friedensangebot des Herrn von Bethmann-Hollweg deckt, von dem mit gutem Grunde behauptet worden ist, er habe so mäßige Bedingungen aufgestellt, daß „kein Stachel der Rachsucht und des bitteren Gedenkens" (nach Wilson) hinterbleiben könne. Die Entente hat uns diesen Frieden, der genau nach den menschenfreundlichen und guten Absichten Wilsons für unsere Feinde weder Demütigung noch Härte bringen sollte, hohnlachend vor die Füße geworfen und peinvoll mißdeutet. Es ist dann wie ein großes Erwachen durch das deutsche Volk gegangen, der Kaiser rief und Deutschland flammte auf. Wir sehen, daß auch und vor allem unter dem Gesichtspunkte unserer nationalen Interessen der Ausgang des Krieges ohne klare und große Entscheidungen verhängnisvoll sein müßte; aus dem Felde ist vor einigen Tagen ein Wort des Dankes dafür gekommen, daß wir vor einem Kompromiß behütet worden sind, das nur die Keime neuer Verwicklungen in sich trüge. Das ist in der Tat unsere Lage. England braucht ein ohnmächtiges Deutschland und wenn wir dem Weltreich nicht tiefe Wunden schlagen, dann wird es kein Ruhen und Rasten kennen, bis es die Wurzeln unserer wirtschaftlichen und militärischen Kraft zerstört hat. Um diesem Anschlag auf unser Leben, der heute nicht geglückt, morgen mit neuen Schlichen und Tücken unternommen werden wird, zu begegnen, müssen wir stark sein und können, wenn Gott dem Kaiser, Hindenburg und dem deutschen Volk weiter gnädig ist, keinen Frieden unter leichten Bedingungen zugestehen. Der deutsche Friede kann, wenn er Dauer haben soll, nur auf Macht gegründet werden, und da die Macht, die wir bisher in die Wagschale zu werfen hatten, nicht ausreichte, uns vor Angriffen zu bewahren, so müssen wir diese Macht auf erweiterte und stärkere Grundlagen stellen. Wenn unter Deutschlands Vorantritt Mitteleuropa und die Türkei ein Granitblock zu hart auch für Englands Zähne, der „politische Faktor ersten Ranges" werden, der Großbritannien Alpdrücken verursacht, dann wird der europäische Frieden auf einige Menschenalter hinaus gesichert sein. Die Entente hat es bereits abgelehnt, sich durch Wilson den Arm binden zu lassen. Deutschland und die Mittelmächte können gleichfalls und mit vielmehr Recht eine amerikanische Ausbalancierung ihrer künftigen europäischen Machtsphäre und Machtstellung nicht geschehen lassen. Bei aller Würdigung der guten Absichten Wilsons müssen wir doch sagen, daß er über die Lebensbedingungen Deutschlands nicht hinreichend unterrichtet ist, um empfehlen zu können, was uns und unseren Verbündeten zum Heile dient.

Dasselbe Urteil wird über die meisten anderen Vorschläge zu fällen sein, die der Präsident macht. Er fordert ein einiges, unabhängiges und selbständiges Polen und scheint nicht zu wissen, daß er damit eine Propaganda befeuert, die Europa aufs neue in Blut und Brand setzen müßte, wenn sie Verwirklichung in der europäischen Welt suchen sollte. Deutschland könnte diesen Programmpunkt Wilsons als einen direkt feindseligen Akt werten, wenn es nicht wüßte, daß hier reine Theorie, angeblich friedensfördernde, in Wirklichkeit kriegsschwangere, vorgetragen wird. Es ist dasselbe mit der Freiheit der Meere, die Wilson auf die Neutralisierung der Zugangswege unter internationaler Garantie gründen will. Man stelle sich den unter englischer Mitgarantie neutralisierten Kanal im Falle eines neuen Weltkonfliktes vor! Die flandrische Küste in irgend einer Form unter dem Bereich deutscher Macht wird uns die Freiheit der Meere besser verbürgen, als wenn ganz Amerika und ganz Großbritannien sie uns durch heiligste Verträge zusichern. So gut es also Wilson mit der ganzen Welt, mit der Entente und auch mit uns meint, wir werden doch wohl besser suchen, nach unserer Fasson selig zu werden.

G.

Die Auffassung in Berliner politischen Kreisen.

Ueber die Auffassung in Berlin wird uns von unserm dortigen Vertreter gemeldet:

Die Botschaft, mit der Präsident Wilson sich an den Senat gewandt hat, um die Grundlagen und Möglichkeiten eines künftigen Friedens zu erörtern, werden wohl keinen deutschen Menschen befriedigen. Das hindert nicht dem sachlichen Ernst und der menschenfreundlichen Gesinnung, die unverkennbar aus ihr sprechen, den Zoll der Achtung zu entrichten, auf den sie unter allen Umständen Anspruch hat. Man wird auch nicht sagen dürfen, daß die Botschaft des Präsidenten Wilson einfach von blinder Voreingenommenheit für die eine oder die andre Partei diktiert ist. Aus seiner Haut kann schließlich kein Mensch heraus. Trotzdem liegt der Eindruck, daß Wilson bemüht ist objektiv zu sein und in solchem Bemühen zu Urteilen und Schlüssen kommt, die wir uns immerhin zu eigen machen dürfen. Das gilt zum Beispiel von dem Teil der Botschaft, der von der Notwendigkeit spricht, den Polen die Sicherheit des Lebens, des Glaubens und die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zu verbürgen, der doch nur Sinn haben kann, wenn er sich gegen Rußland kehrt, das sich nach allen diesen Richtungen an den Polen seit bald zwei Jahrhunderten vergangen hat. Vielleicht, ja wahrscheinlich werden die Anschauungen der Zentralmächte über „ein geeintes Polen" sich von denen des Präsidenten Wilson unterscheiden. Daß Deutschland und die Habsburger Monarchie aber für die Polen bisher mehr getan haben als irgend ein anderer Staat oder eine andere Nation, wird wohl auch Herr Wilson zugeben müssen. Auch in den Ausführungen über die Freiheit der Meere werden wir dem Präsidenten folgen dürfen. Wir haben um diese Freiheit je und je gekämpft und ringen auch heute noch um sie, die von Großbritannien in eine Knechtung der Völker umgewandelt worden ist. Wir sind es auch nicht, die Bündnisse zu Angriffszwecken in die Welt gebracht haben. Die hat England und haben seine Alliierten gefunden schon lange, ehe die Schwerter aus der Scheide flogen und sie haben die Politik aggressiver Allianz noch während des Krieges und bis auf den heutigen Tag fortgesetzt: was zur Stunde in Griechenland geschieht, ist ein neuerliches, erschütterndes Beispiel dieser von Herrn Wilson doch offensichtlich mißbilligten Politik. So gibt es noch manches in der Botschaft, das uns für das Ringen des Präsidenten Wilson um Unparteilichkeit zu zeugen scheint. Auch daß Herr Wilson die englische Theorie der Balance of Powers ablehnt, möchten wir dahin rechnen. Dies sollte doch nur ein Mittel in den Händen Großbritanniens sein (und ist es immer gewesen) die Kräfte des europäischen Festlandes zugunsten Englands auszubalancieren. Und schließlich ist es gut und löblich von Herrn Wilson, daß er bei der Festlegung der Friedensbedingungen für sich offenbar keine Stimme in Anspruch zu nehmen willens ist. Anderes freilich werden wir abzulehnen haben, weil es weltfremd ist, weil Herr Wilson, der zu den Mitgliedern des amerikanischen Senats halb als Prophet, halb als Gesetzgeber spricht, den harten Tatsachen deutschen Lebens und deutscher Geschichte nicht gerecht wird, vielleicht auch garnicht gerecht werden kann. Wir verstehen zur Not seine Sprache, er versteht die unsrige nicht, vergißt, daß die Bedingungen geschichtlichen und politischen Daseins für das in die Mitte Europas gestellte, auf zwei Seiten von lauernden Feinden umdrängte Deutschland so ganz anders sind, als die für die große amerikanische Insel. Für dieses Deutschland sind fortwährende Rüstungen einfach eine Lebensbedingung gewesen; zugleich die einzige Möglichkeit, wie es sich den Frieden bewahren konnte und doch auch durch mehr als vierzig Jahre bewahrt hat. Das hat zudem Lloyd George zu Zeiten, da ihn die deutschfeindliche Raserei noch nicht erfaßt hatte, freimütig anerkannt. 1908 hat er in einer Guildhallrede ausdrücklich ausgesprochen, daß für Deutschland seine Armee die einzige Verteidigung bedeute und daß es trotzdem nicht, wie das in seinem Bestand völlig gesicherte England, was das Landheer angehe, einen Zweimächtestandart angestrebt habe.

Auf das, was wir jetzt vorhaben, wird die Botschaft des amerikanischen Präsidenten kaum einen Einfluß ausüben können. Die Brücken sind abgebrochen, unser Friedensangebot, zu dem wir auf der Höhe unserer militärischen Erfolge uns verstanden, ist schnöde abgelehnt worden und mehr denn je und härter und unerbittlicher als zuvor wird Mars nun die Stunde regieren. Wir können in einem Augenblick, wo unsere Feinde uns den Krieg bis aufs Messer, den Vernichtungskampf zugeschworen haben und uns nicht in Träumereien und Spekulationen über ein glückliches Zeitalter verlieren das irgendwo und irgend einmal nach dem Wunsche des Präsidenten Wilson anbrechen wird. Auch wir ersehnen es von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Aber einstweilen müssen wir uns noch mit der Schärfe unseres guten Schwertes den Zugang zu ihm erkämpfen. Dann, wenn unser Kriegsziel erreicht ist, das wir durchaus in Uebereinstimmung mit Herrn Wilson in einem Frieden erblicken, der es wert ist, verbürgt zu werden, wollen wir uns gerne weiter mit ihm über die künftige Ausgestaltung der Welt unterhalten. Alles wird sich auch dann wohl schwerlich durchführen lassen, aber was immer von diesen kühnen Kombinationen zu verwirklichen sein wird — — — an uns und unserer ehrlichen Mitarbeit zu solchem Ende soll es nicht fehlen.

Zusammenstoß mit englischen leichten Seestreitkräften.

Berlin, 23. Jan. (WTB. Amtlich.) Bei einer Unternehmung von Teilen unserer Torpedobootsstreitkräfte kam es am 23. Januar früh in den Hoffden zum Zusammenstoß mit englischen leichten Streitkräften. Hierbei wurde ein feindlicher Zerstörer während des Kampfes vernichtet, ein zweiter nach dem Gefecht von unseren Flugzeugen in sinkendem Zustande beobachtet.

Von unseren Torpedobooten ist eines durch erlittene Havarie in Seenot geraten und hat nach eingegangenen Meldungen den holländischen Hafen Ymuiden angelaufen. Unsere übrigen Boote sind vollzählig mit geringen Verlusten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs der Marine.

Preßstimmen.

⊡ Berlin, 24. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Auslassungen der Berliner Presse sind vielfach auf denselben Ton gestimmt wie unsere Berliner Darlegungen. So schreibt z. B. die „Kreuzzeitung": „Die Adresse Wilsons zeigt in ihren Darlegungen eine weitgehende Uebereinstimmung mit den Forderungen „der gegenseitigen Achtung" und „vollkommenen Gleichberechtigung", die die Mittelmächte in der Note an die Neutralen betont haben. Sie enthält nichts, was darauf schließen läßt, daß das Wort Gerards über die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika nicht mehr gelte. Wir haben niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß wir die Aufrechterhaltung dieser guten Beziehungen im Interesse beider Völker dringend wünschen. In der ungeschwächten Weiterentwicklung der guten Beziehungen und in der Friedenspolitik Wilsons erblicken wir auch heute noch eine Hoffnung für die Zukunft Europas".

Aehnlichen Gedanken begegnet man auch im „Lokal-Anzeiger": „Deutschland, dessen größter Philosoph das beste geschrieben hat, was je über den Gedanken des ewigen Friedens gesagt worden ist, wird, ganz abgesehen davon, daß wir eine viel größere Zahl der Forderungen Wilsons annehmen können als unsere Feinde, den von menschenfreundlichem, aber recht weltfremdem Geist durchwebten Weltordnungsplan des Präsidenten der Vereinigten Staaten gewiß zur Kenntnis entgegennehmen, aber zur eingehenden Erörterung dieses Planes ist der Augenblick wenig geeignet, in dem die Staaten, die sich, entgegen ihren an Wilson gegebenen Versicherungen unsere Vernichtung zum Ziel gesetzt haben, zu dem furchtbaren gemeinsamen Angriff rüsten, der diese Vernichtung herbeiführen soll."

Lebhaftere Töne werden natürlich daneben auch laut. So schreibt die „Tägliche Rundschau": Wir sehen der Antwort der Entente mit Neugier entgegen und werden dann Gelegenheit haben, auf die Einzelheiten einzugehen. Einstweilen möchten wir doch bemerken, wie seltsam es ist, daß Wilson, der doch einer der gelehrtesten Männer Amerikas ist, offenbar noch nicht Zeit gefunden hat, sich mit der Geschichte und Geographie Deutschlands zu beschäftigen, sonst würde er bedenken, daß Deutschland, in der Mitte Europas gelegen, umlauert von Feinden, seit dem Anfang seiner Geschichte vom Krieg bedroht und verheert, doch etwas andere Lebensbedingungen hat, als das große Amerika. Wir müssen schon nach deutschen und nicht nach amerikanischen Rezepten leben und selig werden."

Die „Deutsche Tageszeitung" erklärt: „Das Deutsche Reich und seine Bundesgenossen wollen nicht erobern und nicht vernichten, aber sie wollen leben und sehen nicht ihr höchstes Glück darin, durch eigene Verkümmerung die „Menschheit" glücklich zu machen. Sie haben nach dem lateinischen Wort zu verfahren „Erst leben und dann philosophieren" und zu erkennen, daß das Philosophieren während des Kampfes ums Dasein nur Wille und Kräfte schwächt und ziellos und schwankend macht. Das Philosophieren in diesem Augenblick überlassen wir dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, der nicht in einem Kampf auf Leben und Tod steht und hoffen daß der deutsche Siegeswille sich nirgends von der Blässe transatlantischer Gedanken ankränkeln lassen werde."

Die „Vossische Zeitung" faßt wie folgt zusammen: „Wir verstehen, daß Amerika das Bedürfnis hat, den Frieden zu beschleunigen, namentlich nachdem das amerikanische Volk eingesehen hat, daß die Unterstützung der Alliierten durch Waffenlieferungen den Krieg nicht verkürzt, sondern verlängert hat. Wir verstehen die Leiden der Neutralen, wir würden auch achtungsvolles Gehör dem amerikanischen Präsidenten schenken, wenn er seine Ideen darüber kundgibt, wie ihm die Beendigung des Krieges und die fernere Gestaltung der Welt am willkommensten wäre, aber wir müssen es entschieden zurückweisen, den amerikanischen Präsiden-

MARCHIVUM

ten als Gestalter der europäischen Karte anzuerkennen und uns etwa gar vorschreiben zu lassen, daß wir diesen Krieg ohne Sieg zu beenden haben. Wir wollten, obwohl wir bereits Sieger sind, unseren Feinden einen Verständigungsfrieden bieten, wir waren und sind unter Umständen noch bereit, über ihn zu verhandeln, aber nur mit ihnen. Aber gerade, weil wir auf dem Boden des Präsidenten Monroe stehen „Amerika den Amerikanern", halten wir die Kehrseite der Monroe-Doktrin ebenso selbstverständlich, „Europa den Europäern".

Wiener Stimmen.

Wien, 23. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) In Besprechung der Botschaft Wilsons an den Senat erkennen die Blätter an, daß Wilson aufrichtig und ehrlich bestrebt sei, für die Beendigung des Weltkrieges und die Vorbereitung des Weltfriedens einzutreten. Sie betonen, daß sich Oesterreich-Ungarn mit manchen seiner Grundsätze, insbesondere der Freiheit der Meere, einverstanden erkläre. Oesterreich-Ungarn wie auch seine Verbündeten betrachteten den ungestörten Verkehr auf den Seewegen immer als eine Grundbedingung für den stetigen Fortschritt der Zivilisation, für den wachsenden Wohlstand der Völker und die Annäherung der Staaten. Ebenso weisen die Blätter darauf hin, daß die Anschauungen Wilsons über Nationalitäten und über die Zugehörigkeit zu Staaten, Oesterreich-Ungarn gestatten, mit stolzem Bewußtsein zu sagen, daß die Nationalitäten, die im Staatsrahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie vereinigt leben, sich nie von ihr fortgesehnt haben. Gerade im österreichisch-ungarischen Staatengebilde, ähnlich wie in Nordamerika, war die Idee verwirklicht, Volksstände der verschiedensten Art als gleichberechtigte Träger des Staatsgedankens zu gemeinschaftlicher Tätigkeit und gemeinsamer Arbeit zu vereinigen. Die Blätter verweisen schließlich darauf, daß manche Punkte in der Botschaft Wilsons der Aufklärung bedürfen. Wilson hält es für die Herstellung eines dauernden Friedens für notwendig, daß es weder Sieger noch Besiegte im Weltkriege geben solle. Da sich aber manche seiner Ausführungen deuten lassen, als ob er sich in vielen Fragen auf den Standpunkt der Antwort der Entente stellen würde, in der bekanntlich die Auflösung Deutschlands, die Vernichtung der Türkei und die Zerstückelung Oesterreich-Ungarns verlangt wird, scheint hier ein kaum verständlicher Widerspruch vorzuliegen.

Die „Reichspost" schreibt: Wenn Wilson der einzige Mensch ist, der die Gewalt besessen hat und vielleicht noch besitzt, den Krieg tatsächlich zu beendigen, indem er die riesigen Betriebe der amerikanischen Trusts und die Geldkeller der New Yorker Börsenkönige, aus welchen der Krieg gespeist wird, stillegt, wenn Wilson die Freiheit, zu handeln, hatte, warum benutzte er diese Freiheit nicht? Wird nun seine Freiheit, zu reden, mehr fruchten?

Die „Neue Freie Presse" schreibt: Die Rede hat manches Korn von Feingehalt, aber sie kann nicht überzeugen, weil sie voll unlöslicher Widersprüche ist. Wir bekommen Anweisungen auf die Zukunft, die in der Gegenwart nicht fällig und nicht einlösbar sind. Der amerikanische Friede ist eine klingende Beredsamkeit ohne unmittelbare Brauchbarkeit. Er würde den Krieg nicht abkürzen, sondern verlängern, weil er in wenig verschleierten Anspielungen eine neue Teilung Europas vorschlägt und Umwälzungen, die noch weitere Millionen von Menschenleben kosten müßten.

Im „Neuen Wiener Journal" heißt es: Wilson enthüllt sein wahres Antlitz. Er will den „anderen Nationen" zu Hilfe kommen, wie er selbst sagt. Welche Nationen meint er? Daß er darunter die Zentralmächte und ihre Bundesgenossen meint, ist nach dem ganzen Geiste, den die Botschaft atmet, wohl nicht anzunehmen. Wilson ist nur für einen amerikanischen Frieden für Europa. Die Zentralmächte sind nur für einen gerechten Frieden, der dem Ursprung und der Entwicklung des Krieges und der künftigen Sicherung unseres Eigenlebens entspricht. Zwischen diesen beiden Friedensarten scheine jedenfalls ein großer Unterschied zu bestehen.

Schweizer Stimmen.

m. Köln, 24. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Der Botschaft Wilsons an den Senat wird hier sehr große Bedeutung beigemessen und zunächst als ein Beweis dafür angeführt, daß die einmal durch die Mittelmächte angeregten Friedenserörterungen, trotz aller ablehnenden Noten nicht mehr aufhören werden, bis sie greifbare Ergebnisse haben. Die Neue Züricher Zeitung findet, daß Wilsons Forderungen sich sowohl gegen die Kriegsziele der Mittelmächte, als gegen die des Verbandes richten. Das Verlangen nach einem autonomen Polen gehe zwar wohl über die Lösung der Mittelmächte hinaus, richte sich aber doch gegen jene der Verbandsmächte. Wilson erklärte, Amerika werde sich jedem Versuch widersetzen, einen Sieg zur völligen Zerschmetterung des Gegners zu benutzen. Immerhin sei es zweifelhaft, ob die kriegführenden Staaten mit der Möglichkeit rechneten, daß Amerika diese Drohung ausführen werde und somit immer noch als möglich anzunehmen, daß sie die Entscheidung mit den Waffen suchen.

Die Neuen Züricher Nachrichten sehen in der Botschaft den ersten Versuch Amerikas, Europa die Gesetze für einen formulierten Frieden aufzudiktieren und damit die führende Rolle auf dem Weltball an sich zu ziehen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 23. Jan., abends. (WTB. Amtlich.)

Im Westen nur geringe Gefechtstätigkeit.

An der Ostfront ist südwestlich von Riga der Artilleriekampf aufgelebt.

Auswanderung der rumänischen gebildeten Kreise.

m. Köln, 24. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Russische Blätter melden aus Kiew, dort seien aus Rumänien mehrere Sonderzüge mit einer großen Anzahl hervorragender Vertreter der gebildeten Kreise Rumäniens, wie Professoren, Journalisten, Juristen, Aerzte usw. eingetroffen. Die überwiegend große Anzahl derselben setzte die Reise nach Moskau fort, um von dort über Petersburg und Finnland ins Ausland abzureisen. Dieser Tage würden auch Mitglieder des rumänischen Parlaments in Kiew erwartet.

Die russische Krise.

ev. Köln, 24. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Die italienische Presse beschäftigt sich fortwährend mit den Veränderungen innerhalb der russischen Regierung und zwar in einer Art und Weise, die eine gewisse Besorgnis über die Haltung Rußland unschwer erkennen läßt. Die „Tribuna" zeigt sich über die Ernennung Stürmers zum russischen Außenminister beunruhigt und schreibt: Wenn man auch in den Kreisen der Verbandsmächte die Entwicklung der russischen Krise mit Vertrauen verfolgt, so sei doch dieses Ereignis geeignet, einen peinlichen Eindruck zu erwecken. Denn nach den Vorgängen in der Reichsduma vom vergangenen November habe die Person Stürmers nicht viel Vertrauenerweckendes mehr. Das Blatt spricht bei diesem Anlaß den Wunsch aus, daß man über die innerpolitischen Vorgänge bei seinen Verbündeten künftighin besser unterrichtet werden möchte, als dies bisher zum Schaden des gegenseitigen Verhaltens der Fall gewesen sei.

Wie die „Stampa" aus Paris erfährt, begrüßen die Zeitungen der russischen Rechten die Vertagung der Reichsduma mit Genugtuung. Nach den vorliegenden Preßstimmen werden der Duma alle möglichen Vergehen in die Schuhe geschoben und es wird sogar der Wunsch geäußert, sie möchte für immer geschlossen bleiben. Eines der Blätter geht so weit, sie als das Asyl der schlimmsten Verschwörer zu bezeichnen, die sich auf einen entscheidenden Angriff auf die Regierungsgewalt des Zaren vorbereite. „Dieser Bande von Dieben und Hehlern", wie die Reichsduma genannt wird, könnte nur ein energisches Kriegsgericht mit beschleunigtem Verfahren den Garaus machen.

Von einer anderen Zeitung wird die Wiedereinsetzung Stürmers lebhaft begrüßt und seine Unabhängigkeit der von Sassonow England gegenüber an den Tag gelegten Unterwürfigkeit entgegengestellt. Der englische Gesandte Buchanan sei bezeichnenderweise auch der erste gewesen, der in Petersburg mit Stürmer gebrochen habe.

Auch der „Temps" schreibt, nachdem Stürmer wieder gewählt, dürfte auch der deutsche Einfluß in Petersburg nunmehr wieder mächtiger werden.

Bern, 23. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der russische Botschafter in Paris gibt in der französischen Presse bekannt, die Rückkehr Stürmers ins Ministerium des Aeußeren habe nur Titularwert. Der „Temps", dessen Ausführungen mit der übrigen Presse sich ziemlich decken, schreibt, in allen Hauptpunkten der Kriegführung und Friedensfrage herrsche Uebereinstimmung zwischen dem Zaren und der Duma.

Die Neutralen.

Aus der schwedischen Kammer.

Stockholm, 23. Januar. (WTB Nichtamtlich.) In der Zweiten Kammer erklärte Ministerpräsident Hammerskjöld, er könne keine neuen Aufsehen erregenden Erklärungen abgeben. Der Standpunkt der Regierung sei sowohl in der inneren wie in der äußeren Politik noch derselbe und der wohl bekannte. Es würde keine größere Klarheit herbeiführen, wenn die Regierung versuchen würde, ihre Absichten und Bestrebungen aufs neue darzulegen. Es sei klar, daß es gelte, das Wohl des Landes zu sichern. Als Beispiel für die großen Schwierigkeiten in Schweden führte der Ministerpräsident die Regulierung der Brotverteilung an, die unvermeidlich sei. Der Reichstag hat das Recht und die Pflicht, mit der Regierung Sorge und Verantwortung zu teilen. Zwischen der Regierung und dem Reichstage bestehe in dem großen Programm der Kriegszeit eine grundsätzliche Uebereinstimmung. Man erwarte von dieser Debatte neue Vorschläge dafür, was geschehen solle. Aber die Regierung müsse sich vorbehalten, sie zu prüfen. Sie könne nicht Ratschlägen und Weisungen von dieser oder jener Seite blind folgen. Gewisse Fragen außerpolitischer Natur, wie die jetzigen Verhandlungen, könnten nicht in offener Debatte erörtert werden.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten führte Eden, der Führer der Liberalen aus, mit allgemeiner Zufriedenheit sei der Teil der Thronrede begrüßt worden, in dem erklärt werde, daß das große Ziel noch immer sei, die Unabhängigkeit und Neutralität des Reiches zu sichern. Mit Sicherheit könne gesagt werden, daß das ganze Land diesen Standpunkt teile. Den Grundsätzen der Regierung in außerpolitischen Fragen schließe er sich an. Den Haushaltsentwurf im Gesamtbetrag von über 350 Millionen fand der Redner in gewissen Punkten zu unbestimmt. Der Redner kritisierte auch den Mangel an Zusammenarbeit der Regierung mit dem Reichstag und erklärte, die Regierung sei durch gewisse Handlungen den Rechten des Reichstags zu nahe getreten.

Die Mißhandlung Norwegens durch England.

Christiania, 23. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Von der Strenge, mit der die Engländer die norwegische Schiffahrt behandeln, legt eine Meldung der „National Tidende" aus Bergen Zeugnis ab. Nach dieser erhielt der Bergener Dampfer, der für die französische Regierung zu einem Frachtsatz von 56 Schilling für die Tonne gefrachtet war, vom englischen Befrachtungskomitee den Bescheid, daß es die französische Fracht für ungültig erkläre.

Der Mangel an Farben ist gegenwärtig außerordentlich kritisch. Eine Anzahl Woll- und Baumwollfabriken werden gezwungen sein, zwei Wochen lang den Betrieb einzustellen, wenn die Einfuhr von Farben nicht zunimmt, wozu nur geringe Aussicht zu bestehen scheint.

Deutsches Reich.

Gesetzliche Einführung des Sieben-Uhr-Ladenschlusses

Der Zentralverband der Handlungsgehilfen hat soeben an den Reichstag und den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der die sofortige Verabschiedung eines Notgesetzes beantragt wird, das den dauernden allgemeinen Siebenuhr-Ladenschluß einführt. Es wird in der Eingabe darauf hingewiesen, daß der vom Bundesrat durch Verordnung vom 11. Dezember 1916 eingeführte Schluß aller Verkaufsstellen um 7 Uhr mit Ausnahme derjenigen für Lebensmittel und Zeitungen nicht weitgehend genug sei. Bei der Knappheit an vielen Lebensmitteln warte heute niemand mehr mit seinen Einkäufen bis auf die letzte Abendstunde. Im Gegenteil, jeder suche seine Lebensmittel so früh wie möglich zu beschaffen. Die Lebensmittelgeschäfte wären daher gerade diejenigen, für die der Siebenuhr-Ladenschluß die größte Berechtigung hätte. Die Angestellten und auch viele Geschäftsinhaber hätten nun den dringenden Wunsch, daß der Siebenuhr-Ladenschluß umgehend auf alle offenen Verkaufsgeschäfte ausgedehnt und auf die Dauer beibehalten würde. Es wird deshalb eine Abänderung der geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung durch ein Notgesetz beantragt, welches bestimmt, daß alle offenen Verkaufsstellen von 7 Uhr abends bis 8 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Ferner soll auf Antrag von mindestens einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber für eine Gemeinde durch Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde für alle oder einzelne Geschäftszweige angeordnet werden können, daß die offenen Verkaufsstellen während bestimmter Zeiträume oder während des ganzen Jahres an bestimmten Tagesstunden geschlossen sein müssen.

Erinnerungen an Hauptmann Boelcke.

(Erzählt von Offizieren seiner Jagdstaffel.)

Unser Fliegerhauptmann Boelcke war auch beim Gegner sehr bekannt. Dafür ein Beispiel: In der Nähe des Flugplatzes war ein englischer Apparat abgeschossen, der Beobachter tot, der Führer heil. Der Führer trauerte um seinen toten Kameraden. Auch Boelcke war mit Offizieren seiner Staffel zu dem gelandeten Apparat gekommen. Da fiel der Name „Boelcke". Sofort horchte der englische Offizier auf, wurde gesprächig und freute sich offensichtlich sehr, daß er gerade von Boelcke besiegt worden sei. Leider mußte ihm Boelcke erklären, daß ein anderer Sieger sei. Sein Gesicht blieb trotzdem froh, und immer wieder suchte er das Gespräch auf Boelcke zu bringen.

Von seinen Luftkämpfen sprach Boelcke nicht viel. Nur einen Kampf erzählte er öfters: „Vor Verdun hatten die Kampfgeschwader die Luft verpestet." Es kam keiner mehr herüber. So zog Boelcke auf Reisen. Er flog nach den Argonnen. Da schlich ein alter Farman bis an die Linien heran. Boelcke hatte, was er suchte; im Luftgefecht schoß er seine ganze Munition auf ihn aus nächster Entfernung. Er sah, wie der Beobachter tot über die Bordwand lehnte, wie der Führer bewegungslos mit hängendem Kopf im Boote saß. Aber er fiel nicht. Er flog immer im Gleitfluge geradeaus weiter. Da sah Boelcke auf, über ihm standen die französischen Fesselballons! Er gab Gas, da sprang der Motor nicht an. Der Höhenmesser ging immer tiefer bis auf 100 Meter. „Das war der fürchterlichste Moment meiner Luftkämpfe", erzählte Boelcke. Da endlich, durch ständiges Regulieren, brachte er den Motor wieder zum Anspringen, und in ganz niedriger Höhe kam er über die Front.

Aus seiner Leutnantszeit im Frieden erzählte Boelcke mit Vorliebe von dem Besuch der Rennen in Baden-Baden. Um sich dieses Vergnügen zu verschaffen, wollte er nicht unnötig die Kasse seines Vaters in Anspruch nehmen. Daher hatte er vorher sich das Geld zusammengespart. Und dann richtete er sich so ein, daß er in einer Pension wohnte, die Frühstückszeit verschlief, aber dafür reichlich gegen Mittag frühstückte, um sich so das Mittagsbrot schenken zu können. Nachmittags ging er dann zum Rennen auf den ersten Platz, und abends genügte es noch für den Ballsaal; denn Boelcke war ein leidenschaftlicher Tänzer.

3. Konzert des Philharmonischen Vereins Mannheim.

Die Fürstliche Hofkapelle Gera. — Claudio Arrau.

Dem lebenswerten Bestreben der Leitung unseres Philharmonischen Vereins, dem hiesigen musikliebenden Publikum die Bekanntschaft hervorragender Orchester-Ensembles zu vermitteln, verdanken wir auch gestern einen der erlesensten Kunstgenüsse dieses dritten Kriegswinters. Es war die in letzter Zeit des öftern genannte Fürstliche Hofkapelle Gera, die sich unter ihrem rasch zu Ansehen gekommenen Dirigenten, Hofkapellmeister Heinrich Laber, hier vorstellte. Unwillkürlich fällt uns die leider aufgelöste Meininger Kapelle ein, die einst unter Hans von Bülow, später aber auch unter Fritz Steinbach und Max Reger ihren Siegeszug durch die Konzertsäle unternahm. An kleinen Fürstenhöfen, wo die Orchester dienstlich nicht so in Anspruch genommen sind und etwas stabilere Verhältnisse herrschen, als wie beispielsweise an unserm Mannheimer Hoftheater, sind die Vorbedingungen für eine ruhige Entwickelung und Vervollkommnung eines Ensembles eher gegeben als in mancher Großstadt. Der 37jährige Dirigent der Geraer Hofkapelle, der seine Ausbildung der Münchener Akademie der Tonkunst verdankt, war Konzertmeister in München, Bern, Augsburg und Baden-Baden, darauf Kapellmeisterkontrolleur am Stuttgarter Hoftheater, 1916 Dirigent des Nürnberger Lehrergesangvereins und bekleidet seine jetzige Stelle seit 1914. Eine ausgesprochene Dirigentenbegabung spricht aus ihm, er ist eine schlichte Musikernatur von bezwingendem Temperament, der seine Intentionen mit suggestiver Kraft auf das Orchester zu übertragen weiß. Beethovens Schicksalssymphonie, unter allen klassischen Symphonien wohl die beste Talentprobe eines jungen Dirigenten, erfuhr eine sehr anerkennenswerte Ausdeutung voll gewinnender persönlicher Züge. Kraftvoll klopfte im Allegro con brio das „Schicksal an die Pforte", zart und weich klang die tröstende Kantilene des Seitensatzes. Im Andante con moto spielten die Streicher sehr einheitlich in Phrasierung und Nuancierung, und mit ihnen wetteiferten die Bläser. Sehr duftig war das Pianissimo des Streichquintetts und wenn auch die Tongebung am Schlusse nicht immer eine ganz edle blieb, so stellt doch die feindurchdachte, klar gegliederte Wiedergabe der soliden Auffassung des Dirigenten das ehrendste Zeugnis aus. Am meisten, trotz einiger Unklarheiten in den Kontrabässen und einem kleinen Mißgeschick des Horns, zeugte der Schlußsatz, der Gipfelpunkt der gesamten, im Tonwerke dargestellten psychologischen Entwickelung, von imponierender Kraft seelischer Belebung. Das Fugato erschien in klarer Gliederung, und der Dirigent vermied mit Recht allzustarke Kontrastierungen, die dem Wesen der klassischen Symphonie sehr widersprechen. Er leitete das Werk frei aus dem Gedächtnisse und fand mit seiner Auslegung mit Recht lebhafte Zustimmung. Noch zugvoller, abgerundeter und tonschöner, sowohl im Streichquintett, wie in den reizvollen Holzbläsersätzen, erschien die abendbeschließende Oberon-Ouverture, die in die Jubelmelodie Regias ausmündet. Man darf von dem Dirigenten Hofkapellmeister Laber das Beste erhoffen.

In dem 12jährigen Claudio Arrau aus Chile begrüßten wir ein pianistisches Talent ersten Ranges. Seine Technik ist fabelhaft, und Hand in Hand mit ihr geht seine musikalische Entwickelung, die durchaus nicht ungesundes, Blasiertes zeigt. Den mädchenhaft weichen Gesichtszügen dieses kleinen Liszt entspricht sein zarter Anschlag, der etwa, wie dies Chopin nachgerühmt wird, alle dynamischen Nuancen milder auffaßt. Ein eminentes rhythmisches Feingefühl charakterisiert dieses Spiel, und die Art wie Mozart, Schumann und Liszt ausgedeutet wurden, bekundete neben einer trefflichen musikpädagogischen Erziehung auch ein angeborenes Stilempfinden.

Vom Orchester unter der feinnuschmiegenden Leitung Labers ausgezeichnet begleitet, spendete der jugendliche Pianist zunächst Chopin's Opus 2, Variationen über ein Thema aus Mozarts „Don Juan" aus dem Jahre 1829. Und mit Robert Schumann, welcher von diesem Frühwerke des Polen begeistert war, mochte man auch dem Interpreten desselben zurufen: „Hut ab, ihr Herren, ein Genie". — Da war alles feinpoliert und glattgeschliffen auch in den nicht gerade leichten Variationen für Klavier allein und dem Mozartstile trefflich angepaßt. Echt „Mozartisch" gab Claudio Arrau auch das A-moll Rondo, der Geist der Romantik sprach aus Schumanns F-dur Nachtstück. Und fehlte auch in Liszt's „II. Ungarischer Rhapsodie" begreiflicherweise noch die Kraft und das bezwingende Temperament, so erschien doch alles rhythmisch festgefügt und in perlender Klarheit und Schönheit.

Der Beifall war denn auch am Schlusse ein ungewöhnlich herzlicher und ruhte nicht eher, bis sich der junge Künstler zu zwei Zugaben (Walzer, wenn ich nicht irre, von Rubinstein und Capriccio von Scarlatti) entschloß. F. M.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Vom Badischen Frauenverein.

Großherzogin Luise hat dem Zentralvorstand des Badischen Frauenvereins in einem herzlichen Handschreiben für die Neujahrswünsche gedankt und darin dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Segenswünsche des Vereins in einem baldigen ehrenvollen Frieden in Erfüllung gehen möchten.

Der Zentralvorstand ersucht die Zweigvereine, sich der Kleinkinderfürsorge, insbesondere der Kinder bis zum Eintritt in das schulpflichtige Alter, anzunehmen und zunächst eine ärztliche Beratungsstunde einzurichten. Ferner sollten die Kinder von Zeit zu Zeit dem Arzt zugeführt werden, damit er ihre weitere Entwickelung beobachten, die Mütter auf Fehler in der Behandlung und beginnende Störungen im Fortschritt des Wachstums hinweisen und auf Gefährdungen durch Krankheiten und körperliche Mängel aufmerksam machen kann. Es genügt, wenn die Kinder drei- bis viermal im Jahre in die Beratungsstunde kommen, in der keine ärztliche Behandlung, sondern nur eine Untersuchung der Kinder und Beratung der Mütter stattfindet. Solche Beratungsstellen können deshalb auch in Orten eingerichtet werden, in denen ein Arzt nicht ständig wohnhaft ist.

Neben den ärztlichen Beratungsstunden wird die Einführung von Mütterabenden oder -Nachmittagen empfohlen. In solchen Versammlungen sollten durch Aerzte, Fürsorgeschwestern oder sonstige besonders vorgebildete Kinderpflegerinnen Vorträge für die Mütter gehalten oder früher gehaltene Vorträge besprochen werden. Dabei sollen alle Teile der Kinderfürsorge, wie Ernährung, Körperpflege, Kleidung, Berücksichtigung Erziehung, allgemeine gesundheitliche Regeln, körperliche Fehler, geistige Entwickelung durch Stellen von Fragen und Auskunftserteilung erörtert werden. Bei kranken Kindern hat der Verein auch dafür zu sorgen, daß sie rechtzeitig in ärztliche Behandlung genommen werden, und auf eine geeignete kräftige Ernährung und richtige Kinderpflege hinzuwirken. Dies gilt besonders auch für blinde, taubstumme, blöde, verkrüppelte und rachitische Kinder, die frühzeitig den besonderen für sie bestehenden Anstalten zuzuweisen sind. Dazu sind allerdings erhebliche Geldmittel notwendig. Der Hauptverein gewährt, soweit wie möglich, den Zweigvereinen hierzu Geldbeihilfen, auch kann von den Gemeinden billigerweise die Gewährung eines Geldbeitrags verlangt werden, wie auch die Kreisverbände meist schon jetzt Geldmittel in ihren Voranschlägen für diese Zwecke vorgesehen haben. Endlich kommen auch weitliche Stiftungen hierfür in Betracht.

Die Abteilung 6 für Säuglingsfürsorge des Bad. Frauenvereins hat bereits in Karlsruhe Beratungsstunden für Kleinkinder und Mütterabende eingerichtet und damit schon recht gute Erfahrungen gemacht. Auch ist ein Kurs zur Ausbildung von Helferinnen in der Kinderpflege in Vorbereitung.

bne.

---

* **Das Erzbischöfliche Ordinariat** hat angeordnet, daß in Anbetracht der hervorragenden Dienste, welche die Genossenschaft der Rheinisch-Westfälischen Malteserordensritter in der freiwilligen Krankenpflege im Felde leistet, in den Kirchen in Hohenzollern beim Festgottesdienst am Geburtstag des Kaisers eine allgemeine Kollekte zur Unterstützung ihrer Tätigkeit gehalten wird.

* **Neue Ausfuhrverbote.** In jüngster Zeit sind in Deutschland und Oesterreich-Ungarn weitgehende Einfuhrverbote erlassen worden. Es empfiehlt sich, daß diejenigen Firmen, welche Waren nach Deutschland einführen oder nach Oesterreich-Ungarn ausführen wollen, vorher sich aber die einschlägigen Bestimmungen genau unterrichten. Anfragen hierüber können an die einzelnen Handelskammern gerichtet werden.

* **Zwecks Verbesserung des Postverkehrs mit den Gefangenen in der französischen Armeezone** ist die Beschaffung der notwendigen Unterlagen erforderlich. Die Kriegsgefangenenfürsorge (Ortsausschuß vom Roten Kreuz) Mannheim, O. 2, 5, bittet die Familien von Gefangenen, die von den Franzosen in der Kriegszone zurückgehalten werden und an die unter der Adresse „Bureau de Renseignements Paris" geschrieben werden soll, um Benachrichtigung unter Einsendung der Originalkarte des Gefangenen. Außer den genauen Personalien des Gefangenen wird gebeten, auch Tag und Ort der Gefangennahme anzugeben.

* **Unterstützung von Pensionären der Reichspost.** Amtlich wird mitgeteilt: Die Oberpostdirektionen sind vom Reichspostamt ermächtigt worden, an bedürftige Beamten im Ruhestand und an bedürftige Hinterbliebenen von Beamten und Ruhegehaltempfängern im laufenden Rechnungsjahr nach Darlegung der Einkommensverhältnisse eine einmalige außergewöhnliche Kriegsunterstützung bis zum Betrag von 100 Mark zu bewilligen, wenn das Gesamteinkommen des im Ruhestand lebenden Beamten weniger als 2500 Mk. und das der Witwe, — und zwar ohne Waisen- und Erziehungsgeld — weniger als 1200 Mk. beträgt. Personen mit unversorgten Kindern werden dabei besonders berücksichtigt.

* **Der Wiederaufbau des Handwerks.** Dieses Thema behandelt Handwerkskammersyndikus E. Haussier jr. in einem öffentlichen Abendvortrag am nächsten Mittwoch in der Aula der Handels-Hochschule. Acht Tage darauf spricht Syndikus E. Haussier jr. über „Die wirtschaftliche Organisation des Handwerks". Für beide Vorträge liegen bereits gedruckte Eintrittskarten mit ins Einzelne gehenden Inhaltsangaben vor. Die Karten können zum Preise von 10 Pfg. bei den Pedellen der Handels-Hochschule in A 4, 1 und A 4, 2, bei den Gewerkschaften und kaufmännischen Vereinen gelöst werden. Auch die Handwerkskammer wird zur Vermittlung bereit sein. Die Inhaltsangabe des ersten Vortrags kann schon jetzt aus dem Anzeigenteil entnommen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Ehrung Ernst Zahn's zu seinem 50. Geburtstage.

Zu seinem 50. Geburtstage, dem 24. Januar 1917, ist dem deutsch-schweizerischen Dichter Ernst Zahn, dessen Bücher sich auch in Deutschland einen großen Leserkreis errungen haben, von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel eine besondere Ehrung zuteil geworden. Getreu ihrem Grundsatze, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen", hat die Stiftung beschlossen, dem Dichter 300 Stück seiner von ihr veröffentlichten Bücher zur freien Verteilung an deutsche Truppenteile, Lazarette oder deutsche Kriegsgefangene im Auslande zu überweisen. Es ist anzunehmen, daß diese Ehrung dem Dichter, der während des Krieges bereits zu wiederholten Malen Spenden zum gleichen Zweck machte, aus dem Herzen gesprochen ist.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

Wir hatten auswärtigen Blättern die Nachricht entnommen, daß das Mannheimer Hoftheater zusammen mit Richard Strauß in Zürich gastiere. Wie uns die Intendanz unseres Theaters mitteilt, liegt hier ein Irrtum oder wahrscheinlich eine Verwechslung des Berichterstatters mit einem anderen süddeutschen Theater vor.

Die Volksvorstellung von d'Alberts „Tiefland" am Freitag beginnt um 7 Uhr.

Am Samstag, den 27. Januar — Kaisers Geburtstag — wird „Wallensteins Tod" gegeben.

Am Sonntag, den 28. Januar, findet eine weitere Vormittags-Aufführung statt, die E. T. A. Hoffmann gewidmet ist.

Führung durch die Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz.

Heute Mittwoch, den 24. Januar, findet in der Kunsthalle durch Herrn Dr. Beringer eine Führung in der Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz statt. Dauer der Führung von 3—4 Uhr.

* **Kriegerdank des gewerblichen Mittelstandes.** Der Verwaltungsrat der Reichsschutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe hat die Errichtung einer Kriegerdank-Treuhandgesellschaft in die Wege geleitet, die den aus dem Kriege zurückkehrenden Angehörigen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes zur Seite stehen soll.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium.** Es sei hierdurch nochmals auf den heute Mittwoch nachmittag ½5 Uhr in der „Loge Karl zur Eintracht", L. 8, 9, anstehenden Vortrag von Frau Dr. phil. Eckardt aus Heidelberg „Die Kriegssemester der deutschen Studentin" hingewiesen. Der Eintritt ist frei.

* **Der Verband Badischer Bahn-, Weichen- und Signalwärter** beschloß in seiner in Offenburg abgehaltenen Hauptversammlung, an die Generaldirektion der Staatsbahnen mit dem Wunsche heranzutreten, daß die jetzt gewährte Vergütung für den Nichtbezug der Dienstkleidung entsprechend den heutigen Preisen der Kleiderstoffe erhöht werde.

* **Eine wichtige Entscheidung** fällte das Großh. Bezirksamt in Neustadt i. Schw. bezw. der Kommunalverband herbei. Darnach dürfen Selbstversorger den vorübergehend bei ihnen beschäftigten Arbeitsleuten (Feldarbeiter, Handwerksleute, Näherinnen) von Hausschlachtungsfleisch nichts abgeben. Diese Arbeitnehmer müssen also ihr Essen selbst zu Arbeit mitbringen, oder wo sich dies absolut nicht ermöglichen läßt, dem Arbeit- und Kostgeber zum allerwenigsten die entsprechenden Fleisch-, Brot- und sonstigen Lebensmittelkarten abliefern.

* **Kriegselterngeld.** Das Kriegsministerium hat auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Trendel betreffend Gewährung von „Kriegselterngeld" erwidert, daß Eltern, die für die Berufsbildung ihrer im Kriege gefallenen Söhne große Aufwendungen gemacht haben in der Hoffnung, später an ihnen eine Stütze zu haben, nach § 22 des Militärhinterbliebenengesetzes vom 15. Mai 07 Kriegselterngeld nicht erhalten können. Um aber die hierin liegenden Härten zu mildern, hat das Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt angeordnet, daß Eltern in solchen Fällen bei Vorliegen eines Bedürfnisses Zuwendungen in bescheidenen Grenzen gewährt werden.

* **Verein für Volksbildung.** Zu den gefährlichsten Schädigungen des Körpers durch den Krieg gehören diejenigen der Augen, und zwar nicht nur die Erblindungen durch Verlust derselben, sondern auch solche durch verschiedene Erkrankungen infolge anderer Ursachen. Häufig könnte das Augenlicht durch rechtzeitiges Eingreifen des Arztes gerettet werden, und wo das Schlimmste eintrat, braucht nicht Verzweiflung platzzugreifen; der Stand der Blindenfürsorge ist soweit, daß diese Unglücklichen doch wieder anregende Arbeit verrichten lernen. Ueber diese und noch andere Dinge wird am Mittwoch abend Augenarzt Dr. Bierbach im alten Rathaussaal sprechen. Eintritt frei.

* **Rodelverbot.** Durch die Lebensgefahr, die mit dem Rodeln im Heidelberger Stadtwald verbunden ist, wurde durch das Bezirksamt das Rodeln bis auf weiteres verboten.

Aus dem Großherzogtum.

? Heddesheim, 21. Jan. Für die Schwerarbeiter in der Munitionsfabrikation findet auch hier auf Anregung der Landwirtschaftskammer durch die Mitglieder der Ortsbehörde und der Lehrer eine Sammlung freiwilliger unentgeltlicher größerer und kleinerer Gaben in Fett, Fleisch, Gemüse etc. zunächst durch Einzeichnung in Listen, statt.

)(Wertheim, 23. Januar. Der nach einer abenteuerlichen Flucht über China und Amerika nach Deutschland zurückgekehrte Leutnant zur See Killinger, welcher als Marineflieger im April 1915 von den Russen abgeschossen und gefangen genommen worden war und der jetzt über die grausame Behandlung gefangener deutscher Soldaten in Rußland berichtet hat, ist geborener Badener. Er ist der Sohn des früheren Amtsvorstandes von Wertheim, Geh. Regierungsrat Killinger, und besuchte mehrere Jahre hindurch auch das Gymnasium zu Tauberbischofsheim.

oc. Boxberg, 23. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl wurde kein Ergebnis erzielt, da keiner der Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit erhielt.

bnc. Karlsruhe, 22. Jan. Der Gipser Leopold Ulmer von hier versetzte seiner Ehefrau in seiner Wohnung in der Augartenstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel einen Stich in den Unterleib und seiner 23 Jahre alten Tochter Messerstiche in Kopf und Unterarm. Der Täter ist festgenommen.

* Karlsruhe, 23. Jan. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit fällt auch in diesem Jahre das übliche Festbankett der Bürgerschaft zur Feier des Geburtstages des Kaisers aus. Statt dessen veranstaltet die Stadtverwaltung am Freitag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses einen Festakt, bei dem Herr Hauptschriftleiter Karl Dees, zurzeit beim Stellv. Generalkommando hier, die Festrede halten wird.

)(Karlsruhe, 24. Jan. Zu seinem 70. Geburtstag waren dem Verleger der „Badischen Presse", Buchdruckereibesitzer Ferdinand Thiergarten, aus den weitesten Kreisen Beglückwünschungen in überaus großer Zahl zugegangen. Unter den Gratulationsbriefen befand sich ein Schreiben des Großherzogs, des Karlsruher Oberbürgermeisters Siegrist, des Oberbürgermeisters von Lahr (der Geburtsstadt des Jubilars) Dr. Altfelix, des Vereins badischer und pfälzischer Zeitungsverleger, des Ortsvereins Karlsruhe im Verband der Deutschen Buchdrucker und des Vereins Karlsruher Presse. Ferner gratulierten eine Reihe einzelner Zeitungsverlage badischer u. außerbadischer Blätter, sehr viele Vereine, darunter auch der Badische Schwarzwaldverein und der Entomologische Verein, mit denen beiden Ferdinand Thiergarten besonders nahe Beziehungen verknüpften. Es liefen weiter Glückwunschschreiben ein aus den Kreisen der Kunst, der Wissenschaft, des Handels usw. Der Verein Badischer Zeitungsverleger hatte außerdem eine Abordnung entsandt; der Verleger des „Pforzheimer Anzeigers", Paul Bode, und der Verleger des „Heidelberger Tageblatts" waren im Namen des Zeitungsverlegervereins erschienen, um persönlich die besten Wünsche abzustatten. Die Beamten und Angestellten der „Badischen Presse" hatten am Vorabend des Geburtstages ihrem Chef in einer eindrucksvollen Huldigung ihre Glückwünsche dargebracht.

rr. Baden-Baden, 21. Jan. Heute nachmittag fand auf dem hiesigen Friedhof im Krematorium die Einäscherung des im Alter von 80 Jahren aus dem Leben geschiedenen Altstadtrats Heinrich Kassenberger statt. Der Verstorbene war ein Veteran der deutschen Turnsache und ist noch einer von den letzten Männern gewesen, die bei der Gründung der „Deutschen Turnerschaft" aktiv betätigt waren. Um die Turnsache im allgemeinen und um den hiesigen Turnverein, der ihm seinen langjährigen ersten Vorsitzenden und sein ältestes Ehrenmitglied verliert, hat er sich große Verdienste erworben, ebenso um unsere Stadtgemeinde, in welcher er lange Jahre als Stadtverordneter und Stadtrat eifrig tätig war. Ein überzeugungstreues Mitglied war er auch der nationalliberalen Partei, zu deren geschätztesten Anhängern er gehörte. Zu der Trauerfeier im Krematorium, die durch Gesangsvorträge verschönt wurde, hatten sich viele Leidtragende eingefunden. Am Sarge wurden Kränze niedergelegt von Vertretern der Vereine, denen er im Leben nahestand.

Am Donnerstag, den 25. Januar

gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarke 12 und die Zusatzmarke 6.
Kohlrüben: Für je 5 Pfund die Allgemeinen Lebensmittelmarken N 3 und N 4.
Brot: Für 750 Gramm die Brotmarke 1 der neuen Karte.
Teigwaren: Für 100 Gramm die Marke N 1 der Allgemeinen Lebensmittelkarte.
Butter: Für ein achtel Pfund die Buttermarke 45 in den Verkaufsstellen 1—100 auf Kundenliste.
Fett: Für ein achtel Pfund die Fettmarke 22 in den Verkaufsstellen 1—900 auf Kundenliste.
Grieß: Für ein Pfund die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 2, für 125 Gramm die Marke O 1.
Haferflocken: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke N 2 (45 Pfg. das Pfund).
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 0 in den Verkaufsstellen 1—60 auf Kundenliste.
Magermilch: Für je ½ Liter die Magermilchmarken 20—25 am Mittwoch und Donnerstag im gesamten inneren Stadtbereich.
Zucker: Für 250 Gramm die Zuckermarken 25 und 26.
Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 5. Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr Mitgliedern eine Schachtel Süßstoff gegen die Haushaltungsmarke 6.
Rübenkraut (zum Brotaufstrich): Für 500 Gramm die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 3, in allen größeren Kolonialwarengeschäften (das Pfund 40 Pfg.).
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm. (Eine Marke gilt für 25 Gramm Fleisch mit Knochen oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen oder 40 Gramm Fleischwurst.)
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die Reservemarken der Seifenkarte.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

bnc. Zierolshofen (Amt Kehl), 18. Jan. Die 72 Jahre alte Hebamme Barbara Ebs wurde, als sie am 13. Jan. ihr Pferd in den Stall führte, derart von dem Pferd auf den Leib getreten, daß die Frau zwei Tage darauf an den Folgen innerlicher Verletzungen gestorben ist. („Kehler Ztg.")

):(Triberg, 21. Jan. Ein bedauerlicher Rodel-Unfall ereignete sich unterhalb des Schwarzwald-Hotels. Ein zur Erholung auf Urlaub hier weilender Landsturmmann aus dem Rheinland fuhr mit seiner jungen Frau und Schwiegermutter auf der Rodelbahn. Sei es nun, daß der Schlitten zu rasch ins Laufen kam, oder der Lenker die Gewalt über ihn verlor, das Steuern half nicht mehr und der Rodel prallte an der Mauer heftig an. Der Lenker erlitt dabei einen komplizierten Unterschenkelbruch, die junge Frau Knieverletzungen. („Echo vom Wald".)

oc. Freiburg, 23. Jan. Die Polizei hat drei Volksschüler im Alter von 11 und 12 Jahren verhaftet, welche in der letzten Zeit in zwei Villen wiederholt eingedrungen sind und Gegenstände im Wert von über 2000 Mark entwendet haben. Ferner wurden von der Polizei zwei Mittelschüler im Alter von 17 und 18 Jahren wegen mehrfachen erschwerten Diebstählen verhaftet.

)(Freiburg, 22. Jan. Anläßlich des 50jährigen Bestehens des 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 beschloß der Stadtrat, der städt. Regimentsstiftung zugunsten kriegsbeschädigter Angehöriger des Regiments eine Justiftung von 3000 Mark zu machen.

oc. Singen, 23. Jan. Auf der Station Engen wollte ein Fahrgast, der aus dem Zuge mit französischen Evakuierten ausgestiegen war, in den schon in Fahrt befindlichen Zug wieder einsteigen. Der Mann stürzte dabei ab, wurde überfahren und getötet.

bnc. Schopfheim, 22. Jan. Die seitens der Stadtverwaltung anberaumte Brennholzversteigerung zeitigte auch hier die Erscheinung, daß die Kaufliebhaber sich unsinnig in die Höhe trieben, so daß der Gesamterlös den Anschlag mit mehr als 2000 Mark überstieg. Es ist dies ein für die Allgemeinheit bedauerliches Gebahren der Steigerer, da die Holzpreise dadurch unnötig hinaufgetrieben werden zum Schaden der ohnehin genug unter der großenteils künstlichen Teuerung leidenden Volksmasse. (Markgr. Tgbl.)

):(Efferdingen bei Waldshut, 22. Jan. Im nahen Unteregginger gerieten zwei Kinder des Grenzaufsehers Fehrenbach mit einem Schlitten am Wutachvorland in die Wutach, wobei ein Mädchen von der Strömung fortgerissen wurde und ertrank.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 19. Jan. Die vom Gymnasium unternommene Umfrage bei der Einführung der ungeteilten Schulzeit hatte zum Ergebnis, daß sich eine ansehnliche Mehrheit der Eltern für die ungeteilte Schulzeit von 8—1 Uhr aussprach. Dennoch faßte der Lehrerrat den Beschluß, die an das Rektorat ergangene Anregung nicht weiter zu verfolgen, also die Einführung der ungeteilten Schulzeit nicht zu beantragen. In der Begründung heißt es, daß die anderen Schulen an der alten Zeiteinteilung festhalten, mithin sich Störungen im Haushalt der Familien ergeben würden, daß bei der gegenwärtigen Ernährung die Schüler nicht fünf Stunden lang den Unterricht aushalten könnten, daß die Anschlüsse der Bahn in der Mittagszeit ungeeignet seien und daß die Wahlfächer dennoch auf die Nachmittagsstunden hätten verlegt werden müssen.

□ Neustadt a. Hdt., 21. Jan. Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Bayer. Lehrervereins, Herrn Schubert-Augsburg fand heute im Saalbau eine zahlreich besuchte Versammlung pfälzischer Lehrer und Lehrerinnen statt, in welcher der Sekretär des Landgemeindeverbandes, Herr Link aus München, in einem Vortrag des Längeren auseinandersetzte, wie der bayerische Versorgungsverband den Lehrern die Möglichkeit gibt, die gleichen Versorgungsrechte zu erhalten, wie sie die Gemeindebeamten genießen. In einer lebhaften Debatte wurde ausgesprochen, daß man es lieber gesehen hätte, wenn durch ein bayr. Lehrergesetz gründliche Abhilfe geschaffen worden wäre, daß man aber das Gute nehmen müsse, wo man es bekomme. Einmütig wurde daher die vorgeschlagene Entschließung angenommen, welche den pfälzischen Lehrern und Lehrerinnen empfiehlt, bei ihren Gemeinden dahin zu wirken, daß die Lehrerstellen zum Versorgungsverband angemeldet werden und die Gemeinden die entsprechenden Beiträge bezahlen.

* Bad Dürkheim, 21. Jan. In der hier abgehaltenen Bezirksversammlung des Pfälzischen Kriegerverbandes konnte Bürgermeister Wirklicher Rat Bart die erfreuliche Mitteilung machen, daß seine Frau aus Cleveland die Nachricht erhalten habe, daß dort von Pfälzern, vornehmlich Dürkheimer Frauen, der Betrag für 15 Zimmer-Ein-

MARCHIVUM

richtungen für das zu errichtende Pfälzische Krieger-Erholungsheim zusammengebracht wurde und daß weitere Spenden in Aussicht seien. Auch betonte Wirkl. Rat Bart, daß, wenn Bad Dürkheim für die Errichtung des Heims in Frage komme, der schönste Bauplatz durch die Stadt zur Verfügung gestellt werde. Auch Deidesheim bewirbt sich darum, das Krieger-Erholungsheim auf sein Gebiet zu bekommen und empfiehlt als geeigneten Platz den Eckelschen Park mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten in der Bahnhofstraße, in zweiter Linie das idyllisch gelegene Mühltal.

p. Edenkoben, 21. Jan. Beim Rodeln auf der Bahn am Werderberg stieß der 17jährige Gymnasiast Hans Wolff von Landau so unglücklich gegen einen Ster Holz, daß er eine schwere Beinverletzung davontrug und mit dem Sanitätsauto nach Landau verbracht werden mußte. — Die Haushälterin Kerghena Bechteler wurde auf dem Heimwege, von Burrweiler kommend, von einem rodelnden Burschen angerannt. Sie erlitt schwere Verletzungen, die ihre Aufnahme ins hiesige Krankenhaus notwendig machten.

() Pirmasens, 22. Jan. In der letzten Zeit vergeht fast keine Nacht, in der nicht in eine der zahlreichen Schuhfabriken der Stadt Pirmasens eingebrochen wird. In kurzer Frist wurden allein an Leder und Schuhwaren Mengen im Werte von weit über 10 000 Mark gestohlen. Die dunklen Nächte und die verringerte Polizei ermöglichen den Einbrechern ein lohnendes Handwerk, das sie nur wieder mit Hilfe von Hehlershelfern betreiben können, die ihnen das gestohlene Gut abnehmen. In einzelnen Fällen fielen den Dieben für 4000 und für 5000 Mark Waren in die Hände, sodaß der „Abtransport" längere Zeit in Anspruch nehmen muß. Die Einbrüche nehmen z. Zt. solchen Umfang an, daß bestohlene Fabrikanten öffentliche Belohnungen für Ermittelungen der Täter ausschreiben, so neuerdings Schuhfabrikant Chr. Kling eine solche von 500 Mark. Auch im benachbarten Zweibrücken mehren sich die Diebereien auf diesem Gebiet. Dort gelang es, den Schuhmachergesellen Adam Johann zu ermitteln, der fortgesetzt mittels Nachschlüssels in ein Schuhgeschäft eindrang, dort Leder und Schuhwaren stahl und diese in einer geheimen Werkstätte bearbeitete und absetzte. Eine Anzahl der gestohlenen Sachen konnte dort noch vorgefunden werden.

* Pirmasens, 23. Jan. In das Dunkel der vielen Einbrüche, die in den letzten Wochen in Pirmasens vorgekommen sind, scheint lt. „Pfälz. Rundschau" etwas Licht zu kommen. Ein Fabrikarbeiter namens Otto Gerhardt von Pirmasens hatte sich in letzter Zeit durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht, was umso mehr auffiel, als Gerhardt schon seit längerer Zeit arbeitslos war. Eine bei ihm vorgenommene Haussuchung hatte guten Erfolg, denn man fand Schuhe vor, die in letzter Zeit in einer hiesigen Schuhfabrik gestohlen waren. Gerhardt gestand denn auch ein, daß er und sein z. Zt. beim 22. Inf.-Regt. dienender Bruder die Schuhe gestohlen haben. Auf Grund des Geständnisses konnten noch zwei weitere Komplizen, die bei den verschiedensten Diebstählen ihre Hand im Spiele haben festgenommen und in Haft abgeführt werden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Strenge Kälte.

Nun ist die osteuropäische Kältewelle, von der gewiß Mancher geglaubt hat, daß sie zu den „Erfindungen" gehört, in denen unser russischer Feind allgemach die gleiche Virtuosität erlangt hat, wie die Franzmänner, doch zu uns gelangt. Die vergangene Nacht war die kälteste in diesem Winter. Heute morgen konnten am Wasserturm noch 10 Grad abgelesen werden. Der Höchststand dürfte wohl bald erreicht sein, da es im Osten Deutschlands bereits wieder wesentlich wärmer geworden ist. Die strenge Kälte hat manche Unannehmlichkeiten gebracht, die in dieser Kriegszeit doppelt schwer empfunden werden. Vor allem reißt sie in die Heizungsvorräte ein großes Loch. Glücklich diejenigen, die sich rechtzeitig mit Futter für den Ofen versehen konnten. Gar manchem ist es trotz aller Bemühungen nicht gelungen, das gewünschte Material zu erhalten und so muß man sich eben behelfen, so gut es geht. Auf den Verkehr wirkt die Kälte besonders störend ein. Die Fernzüge haben mehrstündige Verspätungen. So wird aus Frankfurt gemeldet, daß bei allen einlaufenden Fernzügen die Heizung eingefroren war. Viele trugen einen Eispanzer, sie hatten 14—15 Grad Kälte durchfahren. Auch der Fernsprechverkehr leidet empfindlich. Infolge des Frostes und Schnees reißen die Leitungen und bis der Schaden gefunden ist, vergehen Stunden. Die Schiffahrt mußte zum Teil eingestellt werden. In Frankfurt wurden die Mainwehre umgelegt, so daß die Schiffahrt zwischen Frankfurt und Mainz ruht. In Hamburg waren bereits am Samstag die Eisverhältnisse so schwierig, daß der Verkehr der Alsterdampfer eingestellt werden mußte.

Von der Oberelbe treffen auch größere Eismassen ein. In den Häfen und auf dem Stromlauf des Hafens sind daher die Eisbrecher tätig. Der Verkehr auf der Oberelbe ruht vollständig, auf der unteren Elbe ist er teilweise eingestellt. Der Elbe-Travekanal ist für die gesamte Schiffahrt gesperrt. In Ostpreußen ist die Kälte bis zu 30 Grad gestiegen, in der Weichselgegend und in Hinterpommern auf 16—17 Grad, in Thüringen bis 15 Grad und zeitweise darüber. Leider hat die Kälte auch Opfer an Menschenleben gefordert. In Ostpreußen sind an verschiedenen Orten Todesfälle durch Erfrieren vorgekommen. Im Kreise Landsberg a. d. Warthe sind drei Personen auf dem Heimweg erfroren.

Zur nicht geringen Freude der Jugend und der wenigen Erwachsenen, die über die nötige freie Zeit verfügen, ist auf den Tennisplätzen die Eisbahn in vollem Betrieb. Es gibt nichts gesünderes, als das Tummeln in der frischen Luft. Deshalb muß man auch Genugtuung darüber empfinden, daß der Besuch der Eisbahn ständig ein sehr guter ist. Nur sollten hier schon längst mehr Bahnen eröffnet sein. Kann denn die Stadtverwaltung nicht wenigstens eine Bahn herstellen lassen? Man wird zwar einwenden, die nötigen Arbeitskräfte stehen nicht zur Verfügung. Aber dieser Einwand darf nicht ausschlaggebend sein. Es werden sich sicher freiwillige Hilfskräfte finden, die für die Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes sorgen. Angesichts der Tatsache, daß das Turnen in den Schulen sehr eingeschränkt bezw. ganz aufgehoben werden mußte, sollte die Stadtverwaltung umsomehr darauf bedacht sein, für einen kleinen Ersatz durch den Eislaufsport zu sorgen. Vor Allem aber müßte es möglich sein, unentgeltlich zu einem erschwinglichen Eintrittspreis. Es wird immer nur ein beschränkter Kreis sein, der die Tennisplätze besuchen kann. Gar viele Eltern werden nicht in der Lage sein, ihrem Kind 50 Pfg. für den einmaligen Besuch der Eisbahn auszuhändigen oder gar eine Abonnementskarte zu 3 Mark zu lösen.

Polizeibericht

vom 24. Januar 1917.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern Abend zwischen 6¼ und 6½ Uhr stieß auf dem Rhein bei Altrip ein bis jetzt noch unbekanntes zu Tal fahrendes Schiff gegen die Altriper Rheinfähre. Durch den Anprall setzte sich der Kurbelhebel der Fähre in Bewegung und traf den 42 Jahre alten, verheirateten Fährmann Philipp Hornig von Altrip derart auf den Körper, daß er auf der Stelle verschied. Seine Leiche wurde nach Altrip verbracht. Die abgerissene Fähre liegt auf der Mitte des Rheinstroms etwa 200 Meter unterhalb ihrer Anlegestelle. Ob bei diesem Unfall noch mehr Personen verletzt oder eventuell ertrunken sind, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Kommunales.

* Karlsruhe, 20. Jan. Seit 1. Mai 1915 wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses auf den Gaspreis ein Kriegszuschlag von 2 Pfennig für das Kubikmeter (ausgenommen das durch Münzgasmesser abgegebene Gas) und auf den Strompreis ein solcher von 10 Pfg. für die Kilowattstunde für Lichtstrom und von 5 Pfg. für Kraftstrom erhoben. Diese Maßnahme war eine Folge der erheblichen Steigerung aller Betriebsausgaben, namentlich aber des Aufwandes für Kohlen und Löhne. Nachdem diese Ausgaben inzwischen noch eine weitere Steigerung erfahren haben, sieht sich der Stadtrat veranlaßt, beim Bürgerausschuß Antrag auf Beibehaltung des obigen Kriegszuschlags auf ein weiteres Jahr — 1. Mai 1917—18 — zu stellen.

* Leipzig, 23. Jan. Auch nach der Verschmelzung der beiden Straßenbahn-Unternehmungen in Leipzig wird der bisherige Einheitsfahrtarif von 10 Pfennig, der sich sehr bewährt und es der großen Leipziger Straßenbahn ermöglicht hat, stets ansehnliche Dividenden für ihre Aktionäre auszuschütten, künftig beibehalten.

Letzte Meldungen.

Wilsons neue Friedensnote.

Eine Ergänzung.

In der gestrigen Wiedergabe der Botschaft Wilsons an den amerikanischen Senat ist dem ersten Teil nach den Worten: Daß das Volk der Vereinigten Staaten bei diesem Unternehmen keine Rolle spielen sollte, nachfolgendes einzuschalten:

Die Teilnahme an einem solchen Dienste würde Gelegenheit sein, für welche unser Volk sich schon durch die Prinzipien und Zweck seiner Politik und die bewährte (approved) Praxis seiner Regierung seit jeher vorzubereiten gesucht hat, seit den Tagen, da es eine neue Nation begründete, in der hohen und ehrenwerten Hoffnung, daß diese in allen Ehren sei und dem Tun der Menschheit den Weg zur Freiheit zeigen möge. Unser Volk kann in Ehren nicht abstehen von dem Dienste, zu dem es nunmehr im Begriffe ist, gehoben zu werden. Es wünscht auch nicht diesen Dienst zu versehen, aber es ist sich selbst und den anderen Nationen der Welt schuldig, die Bedingungen festzustellen, unter denen es sich imstande fühlen werde, Hilfe zu bringen. Dieser Dienst steht in nichts weniger als in folgendem: Ihr Gewicht und ihre Macht zu dem Gewicht und der Kraft anderer Nationen hinzuzufügen, um den Frieden und das Recht auf der ganzen Welt zu sichern. Solch eine Regelung kann nicht mehr lange verschoben werden. Es ist in Ordnung, daß, bevor es dazu kommt, unsere Regierung freimütig die Bedingungen formuliere, unter denen sie sich berechtigt hielt, von unserem Volk die Zustimmung zum formellen und feierlichen Beitritt zu einer Friedensliga zu verlangen, es ist mein Zweck, die Feststellung dieser Bedingungen zu versuchen. Zuerst muß der gegenwärtige Krieg beendet werden, aber wir sind es der Rechtlichkeit und aufrichtigen Rücksichtnahme auf die öffentliche Meinung schuldig, zu sagen, daß es, soweit unsere Teilnahme an der Verbürgung des künftigen Friedens in Frage kommt, einen großen Unterschied mache, auf welchem Wege und unter welchen Bedingungen dieser Krieg beendet wird. Die Verträge und Uebereinkommen, die ihn beenden, müssen die Bedingungen verwirklichen, die einen Frieden schaffen, welcher wert ist, verbürgt und erhalten zu werden, einen Frieden, der den Einzelinteressen und augenblicklichen Zweck der beteiligten Staaten dienen wird.

Wir sollen keine Stimme bei der Feststellung dessen haben, was diese Bedingungen sein sollen, aber wir sollen — ich bin davon überzeugt — eine Stimme haben bei der Festsetzung, ob diese Bedingungen von den Bürgen eines allumfassenden Bundes (universal covenant) bleibend gemacht werden sollen oder nicht, und unser Vorteil über dasjenige, was eine grundlegende und wesentliche Bedingung der Beständigkeit ist, sollte jetzt und nicht nachher ausgesprochen werden, wenn es zu spät sein könnte. Kein auf dem Zusammenwirken beruhender Friedensbund, der nicht die Völker der neuen Welt in sich schließt, kann ausreichen, um die Zukunft vor dem Krieg zu sichern. Und doch gibt es nur eine Art Frieden, dessen Verbürgung die Völker von Amerika sich zugesellen könnten und die Elemente dieses Friedens müssen Elemente sein, welche das Vertrauen der amerikanischen Regierung verdienen und ihren Prinzipien Genüge leisten. Elemente, welche zu dem politischen Glauben und den praktischen Ueberzeugungen stimmen, die die Völker von Amerika sich zu eigen gemacht und zu verteidigen übernommen haben. Ich will nicht sagen, daß irgend eine amerikanische Regierung irgendwie sich irgendwelchen Friedensbedingungen entgegenstellen würde, auf welche die gegenwärtig kriegführenden Regierungen sich einigen möchten, noch daß sie es versuchen würde, solche Vereinbarungen, wenn sie geschlossen worden sind, umzustoßen. Von welcher Art sie auch immer sein mögen, ich halte es lediglich für ausgemacht, daß bloße Friedensvereinbarungen zwischen den Kriegführenden nicht einmal die Kriegführenden selbst befriedigen werden. Bloße Vereinbarungen dürften den Frieden nicht sichern.

Es wird unbedingt nötig sein, daß eine Kraft geschaffen wird, die imstande ist, die Dauerhaftigkeit der Abmachungen zu verbürgen, eine Kraft, weit größer als diejenige irgend einer der jetzt bisher gebildeten oder geplanten Bündnisse, so daß keine Nation und keine wahrscheinliche Vereinigung von Nationen ihr die Stirn bieten oder ihr widerstehen könnte. Wenn der jetzt zu schließende Frieden dauerhaft sein soll, so muß es ein Frieden sein, der gesichert erscheint durch eine organisierte größere Kraft der Menschheit. Von den Bestimmungen des unmittelbaren Friedens, auf den man sich geeinigt haben wird, wird es abhängen, ob es ein Frieden ist, für den eine solche Bürgschaft gesichert werden kann. Die Frage, von der für die Zukunft und Glück der Welt in ihrer Gänze abhängt, ist die: ist der gegenwärtige Krieg ein Kampf, um einen gerechten und sicheren Frieden oder nur für ein neues Gleichgewicht der Kräfte (balance of power)? Wenn es nur ein Kampf für ein neues Gleichgewicht ist, wer will, wer kann die Stabilität der neuen Vereinbarung verbürgen? Nur ein ruhiges Europa kann ein dauerhaftes Europa sein. Nicht ein Gleichgewicht, sondern eine Gemeinsamkeit der Macht ist notwendig, nicht eine organisierte Nebenbuhlerschaft, sondern ein organisierter Gemeinfriede.

Englische Stimmen.

London, 23. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Ueber die Botschaft Wilsons schreibt die „Morning Post": Sie schlägt eine Intervention vor, die die Amerikaner während des Bürgerkrieges und während des spanischen Krieges zurückgewiesen haben. Indem Wilson die Neutralität Belgiens versetzen ließe, sagte er zu, daß eine Nation das Recht habe, ihre Verpflichtungen zu brechen. Das wird für seine jetzigen Pläne verhängnisvoll. — Die „Times" schreibt: Wilsons Vorschlag annehmen, während die Zentralmächte Verträge als Papierfetzen behandeln, hieße lediglich dem Feinde in die Hand spielen. — „Daily News" schreibt: Wilsons Botschaft wird der Verwirklichung der Hoffnung Europas eher einen weiteren Antrieb geben, als sie verzögern. Wir müssen indessen abwarten, ob wir, wie Wilson glaubt, der Friedenskonferenz und der Bildung eines dauernden Bundes der Nationen soviel näher gekommen sind.

Der Aufruf des Kaisers.

Paris, 23. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Anläßlich der Kundgebungen der deutschen Arbeiterschaft an den Reichskanzler schreibt das „Journal":

Die deutschen Arbeiter unterstützen ihre Regierung, weil sie überzeugt sind, daß diese ihrer Sache dient. Dies ist verständlich, denn keine andere Regierung hat mehr Fürsorge für die wahren Interessen der Arbeiter gezeigt. In allen sozialen und Organisationsfragen stand Deutschland an der Spitze. Das Programm der Entente bedeutet für die deutsche Arbeiterschaft die Rückkehr zum eisernen Zeitalter und einen Rückschlag um hundert Jahre.

„Temps" sagt:

Je länger der Krieg dauert, um so bestürzter stehen man über die Geistesverfassung Deutschlands.

Der U-Bootkrieg.

Die Versenkung des dänischen Dampfers „Tuborg".

Kopenhagen, 23. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Vor dem Seehandelsgericht fand das Seeverhör über die Versenkung des dänischen Dampfers „Tuborg", der auf einer Pflichtreise mit Kohlen vom Tyne nach Gibraltar unterwegs gewesen war, statt. Wie die Blätter berichten, wurde in dem Verhör allseitig das menschliche Verhalten des deutschen Tauchbootkommandanten rühmend hervorgehoben. Nach der Versenkung hatte das Unterseeboot die Boote mit der Besatzung sieben Stunden im Schlepptau. Gegen Abend tauchte der norwegische Dampfer „Cuba" auf, der von dem Unterseeboot durch einen Warnungsschuß angehalten wurde. Als sich der norwegische Kapitän auf dem Unterseeboot einfand, erklärte der Kommandant, daß er eigentlich den Dampfer versenken müßte, der seit einem halben Jahre zwischen England und Frankreich hin und her fahre und sich jetzt in Ballast auf der Rückreise nach England befände. Er wolle aber die Dampferbesatzungen nicht auf dem Meere nachts ihrem Schicksal überlassen und gebe daher den Dampfer frei. Der norwegische Kapitän mußte sich schriftlich an Eidesstatt verpflichten, die dänische Besatzung aufzunehmen und niemals wieder — weder er persönlich, noch sein Dampfer — mit Bannware für die Alliierten zu fahren. Darauf wurde der Dampfer von dem Unterseeboot freigegeben.

Versenkt.

London, 23. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Die dänische Corvette „Standard", der norwegische Dampfer „Jetunfjöll" und der englische Dampfer „Mahasfield" wurden versenkt. Der Kapitän der „Mahasfield" wurde gefangen genommen. 22 Mann sind untergegangen. Ferner wurde der schwedische Dampfer „Komma" versenkt.

Englische Schadenersatzansprüche wegen Neutralitätsverletzungen. — Widerspruch Amerikas gegen die Pariser Wirtschaftskonferenz.

New York, 23. Jan. (WTB.) Funkspruch vom Vertreter des Wolffschen Büros. Die „Evening Mail" erfährt aus Washington, daß vor zwei Wochen der britische Botschafter dem Staatsdepartement eine Note überreichte, in der England aufsehenerregende Beschuldigungen gegen die Vereinigten Staaten erhebe, weil sie es in grober Nachlässigkeit gestattet hätten, daß deutsche Verschwörungen auf amerikanischem Boden geplant und zur Reife gebracht worden seien. Weiter wird gesagt, die Note lege den Grund, um nach dem Kriege riesige Schadenersatzansprüche gegen die Vereinigten Staaten vorzubringen wegen angeblicher Verletzung der Neutralität. Die Meldung schließt mit der Angabe, es sei nicht sicher, ob dieser englische Schachzug den riesigen Schadenersatzansprüchen gegen England vorgreifen solle, die wegen der ungesetzlichen Einmischung in den amerikanischen Handel beständen. Es sei allgemein bekannt, daß diese Ansprüche jetzt zwischen einer halben und dreiviertel Milliarde betrügen.

„New York American" meldet aus Washington, daß der Angriff des amerikanischen Botschafters ein Rußland auf die Beschlüsse der Alliierten auf der Pariser Wirtschaftskonferenz, der aus den Telegrammen aus Petersburg gestern bekannt wurde, ungewöhnliches Interesse erregte und hier als eine ermächtigte Kundgebung Amerikas angesehen wird, das Handelsprogramm der Alliierten zu bekämpfen, falls versucht werden soll, es auszuführen.

Die Explosion der Ostlondoner Munitionsfabrik.

London, 24. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Reuter meldet amtlich: Verlustliste von der Explosion der Ostlondoner Munitionsfabrik. Männer: tot 40, schwer verwundet 19, leicht verwundet 153; Frauen: tot 11, schwer verwundet 34, leicht verwundet 102; Kinder: tot 14, schwer verwundet 19, leicht verwundet 71. Die Unglücksstelle ist sorgfältig durchsucht worden. Man glaubt, daß diese Liste vollständig ist.

Die Kriegsziele Frankreichs.

⊡ Berlin, 24. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: In einer Versammlung der französischen Arbeitssyndikate erklärte Briand über die Kriegsziele Frankreichs und seiner Verbündeten: Nicht die Zerschmetterung Deutschlands ist unser Ziel, aber wir müssen endlich erfahren, was die Mittelmächte anstreben. Um Frieden zu erreichen, muß man ihn zunächst wünschen, aber dieser Wunsch, genügt noch nicht, um ihn herbeizuführen.

*

London, 23. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der Staatssekretär für Indien teilt mit, daß er, wenn er zu den besonderen Sitzungen des Kriegskabinetts als Vertreter Indiens zugezogen wird, zwei Gehilfen haben wird, die speziell für diesen Zweck ernannt werden. Auf den Rat des Generalgouverneurs wurden die Gouverneure der Provinzen Agra und Oudh Sir James Meston und Sir Satrindra Prasanna Sinha dafür in Aussicht genommen. Ferner wird dem Staatssekretär einer der eingeborenen indischen Fürsten zur Seite stehen. Der Mahandja von Bikanir hat sich dazu bereit erklärt.

Tagesneuigkeiten.

Für eine halbe Million Lebensmittel gehamstert.

Die Polizei in Budapest hat bei dem Börsenagenten Albert Bihah eine Haussuchung vorgenommen und Lebensmittel im Wert von mehr als einer halben Million Kronen beschlagnahmt, darunter tausende von Kilogramm Schokolade, Obstkonserven, Marmeladen usw. Gegen den Lebensmittelwucherer wurde Untersuchung eingeleitet.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Scheckschiessen und Zwangsanleihe.

Man schreibt uns: Zweieinhalb Jahre sind seit Kriegsausbruch vergangen und endlich entschließt sich England zu einer dritten Kriegsanleihe. Daß man solange gewartet hat, ist nicht auf überreiche Zeichnungen der ersten beiden Anleihen zurückzuführen, sondern es hat darin seinen Grund, daß man die Stimmung des englischen Volkes noch immer nicht für reif hielt, um dem Staate so große Mittel zur Verfügung zu stellen, wie er bedarf. Lloyd George, der heutige Premierminister, hatte die erste Kriegsanleihe zur Ausgabe gebracht im November 1914. Es war die schöne Zeit, in der der große Illusionist Lloyd George noch mit den silbernen Kugeln Deutschland zusammenschoß. Die Siegeszuversicht war damals unbestreitbar noch ein Gemeingut des englischen Volkes, und trotzdem zeichnete es nur 7 Milliarden Mark. Damals konnte der Schatzsekretär sich noch rühmen, England allein wäre in der Lage, seinen Kriegsfinanzbedarf zu einer Verzinsung von 3½ Prozent zu beschaffen, wobei allerdings der Emissionskurs sich auf 95 stellte. Im Juli 1915 wagte sich der Nachfolger Lloyd Georges im Schatzamt Mac Kenna an eine zweite Anleihe, die 11,5 Milliarden brachte. Aber dieses Ergebnis war nur dadurch zu erzielen, daß der Zinsfuß auf 4½ Prozent festgesetzt wurde. Die Freude an diesem Erfolg wurde bald dadurch erheblich beeinträchtigt, daß die beiden Anleihen sehr schnell starke Einbuße in ihrem Kursstand erlitten. Diese Kursrückgänge stehen im engsten Zusammenhang mit der enormen Ausgabe von Schatzscheinen, die sich gegenwärtig fast auf 40 Milliarden Mark belaufen.

Inzwischen sind reichlich anderthalb Jahre vergangen, und England ist gezwungen, zu einer dritten Kriegsanleihe zu schreiten, für die Bonar Law verantwortlich zeichnet. Lloyd George hat es sich nicht nehmen lassen, dieser Finanzoperation durch seine Guildhallrede das Geleit zu geben, in der er zu einem großen Schießen mit Schecks aufforderte, mit dem er Deutschland im Handumdrehen niederwerfen will. Aber wer immer in so großen Tönen redet wie der britische Premierminister, darf sich nicht wundern, wenn man schließlich seine Verheißungen nur noch mit 50 Prozent diskontiert. Mehr scheinen ihm die vorsichtigen Rechner von City nicht zu bewilligen, denn die Stimmung auf die neue Anleihe scheint durchaus nicht glänzend zu sein. Sonst hätte der Schatzsekretär es unter allen Umständen vermieden, bereits jetzt, bevor noch der Erfolg der Anleihe sich übersehen läßt, mit Zwangsmaßregeln zu drohen für den Fall, daß die Höhe der Zeichnungen nicht den Erwartungen entspricht.

Ohne Zwangsanleihen wäre bei einem Mißerfolg auch tatsächlich nicht auszukommen, denn die Steuerschraube ist bereits während des Krieges so stark angezogen, daß weitere Umdrehungen eine bedenkliche Rückwirkung auf die Stimmung der Bevölkerung haben könnten. Eine Regierung, an deren Spitze Lloyd George steht, wird auch vor Zwangsanleihen unter den hohen Steuerzahlern nicht zurückschrecken, denn der Kampf gegen den Reichtum war von jeher eine Lebensaufgabe Lloyd Georges.

So also sieht die Stimmung des englischen Volkes aus. Man muß mit **Zwangsanleihen zu einem niedrigen Kurse drohen**, um eine dritte Kriegsanleihe nicht ins Wasser fallen zu lassen. Ueberraschend ist diese Tatsache durchaus nicht, sie ist vielmehr eine unmittelbare Wirkung der Ententenote an Wilson. Der englische Kapitalist hat vernommen, welche Aufgabe dieser Krieg noch lösen soll: die völlige Vernichtung des Vierbundes. Selbst große Optimisten, von denen es in England wahrscheinlich nicht mehr viele gibt, müssen sich sagen, daß zur Erreichung dieses Zieles Jahre gehören, sie werden sich also fragen, wo das Geld für eine so lange Fortsetzung des Krieges herkommen soll. Wer solche Ueberlegungen anstellt, ist für Kriegsanleihezeichnungen nicht in der richtigen Stimmung. Und um erst die Pessimisten, die in England in recht erheblicher Zahl umhergehen. Sie werden über den unvermeidlichen finanziellen Zusammenbruch Englands nicht im Zweifel sein und darum durchaus keinen Wert darauf legen, sich persönlich daran zu beteiligen. Und darum muß man mit Zwangsmaßregeln drohen. Lloyd George aber ist um eine Erfahrung reicher: Die Maßlosigkeit seiner Kriegsziele verdirbt ihm die Finanzierung des Krieges. (B. z.)

Forderungen und Faustpfänder.

Vom „Verband zur Sicherung deutscher Forderungen an das feindliche Ausland", Sitz Barmen, wird uns geschrieben:

Die Gesamtsumme der deutschen Forderungen an das feindliche Ausland ist zweifellos größer, als die Gesamtsumme der feindlichen Guthaben bei uns, zumal wenn man den Begriff „Forderungen" weitest faßt und auch alle Anrechte von Deutschen auf ihre Vermögensobjekte aller Art im Feindesland darunter rechnet. Das weiß schon heute jeder, der sich eingehender mit dieser Frage beschäftigt hat; und es wird sich noch deutlicher aus der demnächst zur Durchführung gelangenden behördlichen Registrierung der deutschen Forderungen ziffernmäßig ergeben.

Sind nun etwa die Feinde dadurch uns gegenüber im Vorteil, daß sie hier wertvollere „Faustpfänder" in Händen haben? — Nein, tatsächlich ist Deutschland, wenn es auf Faustpfänder ankommt, dem Feinde, alles in allem genommen, turmhoch überlegen; denn was der eFind in dem einen Punkte wirklich an Faustpfändern voraus hat, das wird weit überholt durch das Faustpfand von gewaltigem Umfange, das uns der Siegeslauf unserer tapferen Heere in die Hand gegeben hat. Nach sachverständiger, sehr vorsichtiger Schätzung hat das von uns im Westen besetzte Gebiet (das Land selbst nebst den darauf befindlichen Gebäuden und Werken, aber ohne das Barvermögen der Bewohner) einen Wert von mindestens 65 Milliarden Mark, und das im Osten besetzte Gebiet dürfte einen Wert von 50—60 Milliarden Mark mindestens besitzen: das macht zusammen mindestens 115 Milliarden Mark; dabei ist der Wert des von den Feinden im Westen und Osten zur Zeit noch besetzten verhältnismäßig geringen, zum Vierbund gehörenden Gebietes bereits in Abzug gebracht. In Gegenrechnung müßte aber noch der Wert unserer Kolonien gebracht werden, die von den Feinden bis auf einen Rest von Ostafrika in Besitz genommen sind. Universitätsprofessor Wohltmann-Halle schätzt deren Augenblickswert nur auf ca. 5 Milliarden. Vielleicht ist diese Schätzung zu niedrig gegriffen. Aber selbst wenn wir den Wert in Anbetracht der reichen Zukunftsmöglichkeiten auf das Doppelte annehmen, und auf der anderen Seite die oben erreichnete Riesensumme von 115 Milliarden auf etwa die Hälfte kürzen, weil Polen bereits als Faustpfand ausgeschieden ist und wir nicht wissen, welcher Teil des übrigen Gebietes auch noch seinem Charakter nach als Faustpfand verloren wird: selbst dann behalten wir noch ein Verhältnis von 10:60 Milliarden Mark. Die 50 Milliarden Mark, die da als Plus an Faustpfändern für uns bleiben, die reichen ganz gewiß aus, um das Minus, das wir oben eingangs als Ergebnis des Vergleichs zwischen den Gesamtsummen deutscher Forderungen und Schulden gegenüber dem feindlichen Ausland vorausgesagt haben, weit zu überholen! Und die deutsche Heerestüchtigkeit wird gewiß dafür sorgen, daß dieses Verhältnis sich noch immer weiter zu unseren Gunsten, nie zu unseren Ungunsten ändert!

Wohlverstanden, Deutschland hält ja grundsätzlich daran fest, daß es den Krieg nur gegen den feindlichen Staat als solchen und gegen dessen bewaffnete Macht führt; also auch wenn als Kriegsergebnis Teile feindlichen Gebietes zu Deutschland herübergenommen werden, weit das zur ausreichenden Sicherung des Friedens notwendig erscheint; auch dann handelt es sich nur um die politische Zugehörigkeit des betreffenden Gebietes, ohne die Eigentumsverhältnisse der einzelnen Bewohner damit umzustürzen. Aber sowit feindliche Staten dazu übergehen, in irgend einer Form Eigentum oder privatrechtliche Forderungen von Deutschen zu kürzen oder von ihren Staatsangehörigen kürzen zu lassen, und sich gar schon damit brüsten, daß sie die Macht und den Willen dazu haben auf Grund ihrer besseren „Faustpfänder": dürfen wir mit ruhiger Sachlichkeit unsererseits die klare Tatsache feststellen, daß auf deutscher Seite die weit überlegenen Faustpfänder sind, und daß die starke deutsche Faust diese Pfänder halten wird, bis von der anderen Seite der Gerechtigkeit genüge geschieht — auch in allen privatrechtlichen Forderungen!

Badische Bank in Mannheim.

Der Aufsichtsrat dieser Bank, bekanntlich das Noteninstitut des Badischen Staates, hat in seiner Sitzung vom 23. Januar beschlossen, der am 19. Februar stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (i. V. 6½ Prozent) vorzuschlagen.

Papyrus Aktiengesellschaft in Mannheim.

Diese der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim nahestehende Gesellschaft wird, wie von zuverlässiger Seite verlautet, in der Lage sein, für das Geschäftsjahr 1916 zum erstenmal seit ihrem Bestehen eine Dividende zur Ausschüttung zu bringen. Diese wird, nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen, 6 Prozent betragen.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 23. Jan. (WTB.) Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Senat ist in finanziellen Kreisen ruhig aufgefaßt worden. Dementsprechend der Verlauf des heutigen Börsenverkehrs, der bei geringen Umsätzen eine vorwiegend feste Haltung bekundet. Einiges Interesse trat unter dem Einfluß der günstigen Bilanzschätzungen für Bankpapiere hervor. Auch Eisen-, Kohlen- und Petroleumwerte, sowie Aktien von Textilfabriken standen zeitweilig in lebhafterer Nachfrage. Rüstungswerte setzten in schwächerer Haltung ein, erzielten edoch bald Kurserholungen. Anlagepapiere waren im Kurse behauptet. Am Schluß der Börse war die Haltung fest.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 22. Jan. Die Börse begann den neuen Berichtsabschnitt in fester Stimmung, wobei Schiffahrtswerte stärker gefragt waren und sich dementsprechend wesentlich höher stellten. Während auf den anderen Umsatzgebieten nur Besserungen zum Teile eines Prozentes zu verzeichnen waren. Nach weiteren Kurssteigerungen griff gegen Schluß der ersten Börsenstunde im Zusammenhang mit Nachrichten aus Washington eine allgemeine Abschwächung Platz, wobei Steels und Werte gleichartiger Gesellschaften sowie Ausrüstungs- und Munitionspapiere stärker in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nach dem Bekanntwerden weiterer Nachrichten aus Washington setzte zwar wieder eine Erholung ein. Der Schluß war aber unregelmäßig und als überwiegend schwächer zu bezeichnen. Aktienkapital 850 000 Stück.

NEWYORK, 22. Januar (Devisenmarkt)

	22.	20.		22.	20.
Tendenz für Geld	—	ruhig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.40	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	1½	nom.	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.50
Geld letztes Darlehen	2.—	nom.	Silber Bullion	67½	70½
Sichtwechsel Berlin	67½	67½			
Sichtwechsel Paris	5.84.—	5.84.37			

New-York, 22. Januar (Bonds- und Aktienmarkt).

	22.	20.		22.	20.
Acht. Tep. Santa Fé 4% Bonds	104½	105—	Missouri Pacific	33—	33—
United States Corp. Corps 2% Bonds	106½	106½	Nat. Railw. of Mex.	7—	7—
Acht. Tep. Santa Fé	104½	105½	New York Centr.	101—	101½
do. pref.	98—	98½	do. Ontario & Western	23—	23—
Baltimore & Ohio	81½	82½	Norfolk & Western	133—	133½
Canadian Pacific	162—	162½	Northern Pacific	108½	108½
Ches. & Ohio	64—	64½	Pennsylvania	55½	55½
Chic. Milw. & St. Paul	93—	89—	Reading	100½	103—
Denver & Rio Grande	15—	16—	Chic. Rock Isl. & Pac.	31½	31—
Erie	32½	32½	Southern Railway	87½	87½
Erie 1st pref.	47—	47½	Southern Railway pref.	21½	21½
Erie 2nd pref.	37—	38—	Union Pacific	144—	144½
Great Northern pref.	116½	116½	Wabash pref.	54—	54½
Illinois Central	105—	105—	American Can.	46½	47—
Interborough Comm. Corp.	15—	15—	Amer. Smelt. & Ref.	107½	109½
do. do. pref.	69½	69—	Anac. Copp. Min.	43—	43½
Kansas City & Southern	24½	25—	Gethin. Sel. Steel	130—	135—
do. pref.	50—	50—	General Leather	19—	20½
Louisville u. Nashville	139	139	Intern. Mercantile Marine	5½	34½
Missouri Kans. & Texas	9½	9½	do. do. pref.	89½	90½
			United States Rubber Corp.	113½	114½
			United States Steel Corp pr.	120½	120½

Aktien-Umsatz 856 000 (210 000)

NEWYORK, 22. Januar (Ergänzungskurse).

	22.	20.		22.	20.
Balt. Ohio 4% Bds.	86—	86½	Union Pac. 1. L. 4% Bds.	86½	86½
Ches. Ohio 4% Bs.	86—	86½	4% Union Pac.	114½	114½
4% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	25—	26—
First & R. L. Ba. 534	77½	77½	Miss. Cans. Tex. pr.	18½	19—
North. Pac. 3 Bds.	63—	63—	West Maryland	25½	2.—
K. Pac. Fr. Line 4 Bds.	96½	96—	American Canpref.	100½	100—
			American Locom.	79—	79½
St. L. & Fr. L. Mortg. 4 B.	70½	70½	do. Sugar Ref. c.	111—	112½
St. Louis & San. F. Income			Mex. Petroleum	102½	104—
Hypotheken 4% Serie A.	53—	52½	Virgin. Car. Chem.	43—	4.—
Sout. Pac. 4% Ref.	88½	88½	Southern Pacific com.	234½	235½

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 23. Januar (Kassa-Markt.)

	23.	22.		23.	22.		23	22.
3% Rente	62.25	62.40	Saragossa	435	433	Tanis	—	10.—
5% Anleihe	86.—	85.80	Suez Kanal	4375	4372	Rio Tinto	1755	1750
4% Span. aus.	101.20	102.60	Chemin fest.	680	680	Cape Copper	12.—	11.—
4% Russen 1904	63.—	62.30	Saint Fay	435	43.	Chan Copper	80.—	—.—
3% do. 1896	54.60	54.50	Centr. Ess.	132	13.	Utah Copper	633.—	635.—
4% Türken	60.85	60.30	Malakoff	115	116	Chartered	142.—	142.—
Banq. de Paris	10.38	—.—	Ja.-R.	1725	1700	de Beers	272.—	274.—
Ciem. Lyon. alte	12.—	—.—	Jriansk	41[illegible]	42[illegible]	Goldfields	62.—	65.—
Ch. Par. neu.	644	65.	Lianosoff	360	37.	Lena Gold	48.—	49.—
Metropolitain	415	—	Gutinet. Fabr.	500	—	Jagersfont	—.—	—.—
Nord. Kanäle	435	43[illegible]	Ch. Napolit.	43[illegible]	4[illegible]	Rand Mines	103.—	103.—

Spanische Pesetas 32 — 32 —

Getreide-Wochenbericht.

Bei dem gleichmäßigen, trockenen Frostwetter der letzten Woche konnten sich die Landwirte in erweitertem Umfange den Druscharbeiten zuwenden, wobei allerdings wiederum der Kohlenmangel sich unliebsam bemerkbar macht. Immerhin ist zu erwarten, daß die Zufuhren an Roggen und Weizen in nächster Zeit erheblich zunehmen werden. Die Hauptarbeit bei der Bewegung der zu erwartenden Getreidemengen wird die Eisenbahn zu leisten haben, da die Benutzung des Wasserweges bei der durch das Frostwetter bedingten Eisgefahr nicht mehr angängig erscheint. Die Ablieferungen von Gerste haben sich etwas verstärkt, sodaß die Streckung des Brotes nach einiger Zeit wohl allgemein mit Gerstenmehl erfolgen kann, währenddem bisher bei dem Mangel an Gerstebeständen hauptsächlich noch Weizenschrot für diesen Zweck zur Verwendung kam. Allerdings geht die stärkere Belieferung der Mühlen mit Gerste auf Kosten der Brauereien und Malzfabriken vor sich, deren Gerstebezug einstweilen unterbrochen ist und frühestens Anfang Februar wieder fortgesetzt werden kann. Hafer zu Industriezwecken, teilweise von hervorragender Beschaffenheit, ist reichlich angeboten und wird lebhaft gehandelt. Auch das Geschäft in Saat-Gerste und Saat-Hafer, welches ja nun geregelt ist, beginnt sich zu beleben.

An den amerikanischen Börsen ist die Stimmung fest und die Preisbewegung im allgemeinen nach oben gerichtet. Hierbei sind von Einfluß die aus Australien und Argentinien eingelaufenen ungünstigen Nachrichten. In Australien wird über anhaltende Niederschläge geklagt und hie und da schon die Vermutung ausgesprochen, daß das Ergebnis der Weizenernte höchstens den Durchschnitt erreichen wird. In Argentinien wird das Druschergebnis aus den geernteten, an und für sich geringen Weizenmengen als befriedigend bezeichnet, mit Ausnahme der südlichen Distrikte, wo das Erträgnis besser war, die Druschergebnisse jedoch enttäuschen. Die Beschaffenheit des Weizenkornes wird als gut bezeichnet. Die Tatsache, daß das Gesamterträgnis des Hafers und des Weizens klein ist, bleibt bestehen. Angesichts der anhaltenden Trockenheit im Norden des Landes hegt man für die Maisernte weitgehende Befürchtungen. Die Preise in Buenos Aires sind für Hafer, Weizen und Mais ganz erheblich in die Höhe gegangen; die Frachtraten verharren auf der früheren Höhe.

Die letzten Meldungen von nordamerikanischen Börsen lauten etwas nachgiebiger, da neuerdings wieder Gerüchte über ein Ausfuhrverbot oder einen Ausfuhrzoll umgehen und man mit Schwierigkeiten hinsichtlich der Ausfuhr rechnet.

In England ist man hauptsächlich bemüht, die Anbauflächen für die kommende Ernte zu erweitern und die Produktion um jeden Preis zu erhöhen, womit naturgemäß auch die Frage der Festsetzung von Höchstpreisen und des Arbeitermangels zu lösen versucht wird. Die bisher festgesetzten Höchstpreise für Getreide haben vorerst nur für das kommende Erntejahr Geltung und haben verschiedentlich schon schärfsten Einspruch von Seiten der Landwirtschaft hervorgerufen. Auch befürchtet man durch die beabsichtigte Umpflügung von Weideland einen Rückgang der Viehzucht in England, die automatisch eine verstärkte Fleischeinfuhr zur Folge haben müßte.

Die offiziellen Frachtsätze zwischen England einerseits und Frankreich und Italien anderseits sind laut französischen Zeitungsmeldungen nicht unwesentlich erhöht worden, entsprechend den erhöhten Forderungen der neutralen Reeder.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 22. Jan. Am Baumwollmarkt herrschte zu Beginn eine kaum stetige Haltung vor und die Preise waren 3 bis 11 Punkte niedriger auf Angstverkäufe sowie auf Regenfälle im Südwesten des Landes. Die im späteren Verlaufe bekannt gewordene Rede des Präsidenten Wilson an den Senat der Vereinigten Staaten über die Friedensfrage rief am hiesigen Markt umfangreiche Deckungen hervor, unter deren Einfluß sich eine Erholung durchzusetzen vermochte. Schluß stetig.

Am Kaffeemarkt gaben die Preise während des heutigen Verkehrs nach, da Abgaben für lokale Rechnung stattfanden und Liquidationsneigung bestand.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 22. Jan. Am Weizenmarkte herrschte zu Beginn bei ⅝ c höheren Preisen eine stetige Tendenz vor, da nur kleine Weltverschiffungen stattgefunden hatten und im Südwesten des Landes kalte Witterung herrscht. Enttäuschende Exportnachfrage, Liquidationen und Lokoabgaben führten im späteren Verlaufe eine matte Tendenz herbei. Dann griff jedoch wieder eine Erholung Platz, bei einerseits auf die bessere Nachfrage der Mühlenbesitzer und kleinere sichtbare Vorräte und andererseits auf ungünstige politische Gerüchte und auf kleine Zufuhren an den Produktenmärkten im Innern des Landes zurückzuführen war. Schluß stetig.

Kleine Weltverschiffungen und Kälte waren der Grund, daß am Maismarkt die Preise bei fester Haltung nach den ersten Notierungen ⅛ c. höher waren. Liquidationen und günstige Wetterberichte aus Argentinien gaben zu einem Nachlassen der Preise Veranlassung. Da sich jedoch gegen Ende des Verkehrs das kleine Angebot bemerkbar machte, faßte wieder eine feste Tendenz Fuß.

Letzte Handelsnachrichten.

Köln, 23. Jan. (WTB.) Der Aufsichtsrat der Vereinigten Stahlwerke van der Zypen u. Wissener Eisenhütten A.-G. genehmigte das Ersuchen des Generaldirektors Oberbürgermeister a. D. Hammann um Entlassung aus dem Amte zum 1. Juli. Der technische Direktor der Gesellschaft, Grosse, übernimmt am 1. Juli dessen Geschäfte.

Christiania, 23. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Regierung hat ab 26. Januar die Ausfuhr von Manganerz und Manganeisen verboten.

Budapest, 23. Jan. (WTB.) Die Direktion der Ungarischen Bank- und Handelsgesellschaft hat beschlossen, der für den 8. Februar einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung den Antrag zu unterbreiten, das gegenwärtig 66 Millionen Kronen betragende Aktienkapital durch die Ausgabe von 25 000 Stück neuen Aktien auf 80 Millionen Kr. zu erhöhen. Die Kapitalserhöhung des Instituts ist durch die überaus bedeutende Zunahme seiner geschäftlichen Umsätze, durch die starke Entwicklung der seinem Konzern angehörigen Unternehmungen sowie durch die Einbeziehung der neuen Verbindung in den Interessenkreis der Anstalt notwendig geworden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar.

Pegelstation vom Rhein	Datum 19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Rheinfelden*)	1.70	1.58	1.82	1.98	1.50	1.53	Abends 6 Uhr
Kehl	2.77	2.72	2.60	2.60	2.45	2.40	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.53	4.47	4.40	4.33	4.22	4.17	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.86	3.81	3.72	2.83	3.51	3.41	gegen 7 Uhr
Mainz	1.70	1.65	1.50	1.41	1.34		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.05	2.74	2.63	2.52			Vorm. 2 Uhr
Köln	3.50	3.32	3.11	2.97			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.00	3.90	3.85	3.85	3.54	3.40	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.05	1.02	0.94	0.85	0.90		Vorm. 7 Uhr

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

Frankfurt. Die von Ihnen gekauften Einrichtungsgegenstände gehören nicht zu den „Gegenständen des täglichen Bedarfs", gegen deren übermäßige Verteuerung Kriegsverordnungen erlassen worden sind. Immerhin können Sie den Fall dem städtischen Preisprüfungs-Ausschuß bekannt geben. Im Prozeßwege werden Sie nichts erreichen können. (198)

E. Tr. Damen werden als Gerichtsschreiberinnen eingestellt. Anfragen sind an den Amtsvorstand des Amtsgerichts zu richten. Augenblicklich sind sämtliche Stellen besetzt. (252)

„Türkin." Wir stimmen mit Ihrer Kritik vollkommen überein, glauben aber, daß es der Sache förderlicher sein wird, wenn die betreffenden, wenig angemessenen Ausdrücke möglichst bald in Vergessenheit geraten, was durch weitere Veröffentlichung nicht der Fall wäre.

A. L. 26. Wir können Ihre Anfrage im Briefkasten nicht beantworten und empfehlen ein Inserat in den Zeitungen. (260)

M. 78. Nach der uns gewordenen Auskunft ist in Ihrem Falle der fragliche Betrag in der Einkommensteuer-Erklärung nicht als Einkommen anzugeben. (150)

München. Wie wir schon wiederholt im Briefkasten ausführten, kostet die Stunde Gasverbrauch bei normaler Lichtstärke 2 Pfennig. Es kommt eben auf die Größe der Flamme an und läßt sich hierüber eine allgemeine Auskunft nicht geben. (242)

D. M. 100. Die Angaben betr. Kriegssteuer sind gemäß der Ihnen von der Steuerbehörde zugehenden Aufforderung zu machen. Wenn, wie Sie schreiben, der Schätzungswert des Hauses in seiner vollen Höhe durch Hypotheken belastet ist, werden Sie zur Kriegssteuer nicht herangezogen. Aber, wie gesagt, die verlangten Angaben müssen der Steuerbehörde gegenüber gemacht werden. (240)

MARCHIVUM

Nachruf.

Am 21. Januar wurde unser Aufsichtsratmitglied N33

Herr Kommerzienrat

Bernhard Kahn

aus Frankfurt a. Main

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen. Derselbe hat seit 1909 dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft angehört und seine reichen Erfahrungen durch bewährten Rat stets bereitwillig in den Dienst der uns anvertrauten Interessen gestellt.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 23. Januar 1917.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Teilnehmende Freunde und Bekannte benachrichtigen wir hierdurch, dass die Beerdigung unseres am 17. August 1916 gefallenen lieben einzigen Sohnes und Bruders 9510

Otto Scheffold

Einj.-Kriegsfrw. im Grenadier-Reg. 110. 7. Komp.

nach erfolgter Ueberführung in seine Heimat am **Donnerstag, den 25. Januar 1917, nachmittags ¼4 Uhr** von der Leichenhalle aus stattfindet.

Mannheim, Untere Clignetstrasse 8, den 24. Januar 1917.

In tiefer Trauer:
Albert Scheffold und Frau
Maria Scheffold
Karola Scheffold.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2311

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
• • 20jährige praktische Erfahrung • •
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9005
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Kauf der beschlagnahmten Fahrrad-Decken und -Schläuche, sowie von Alt-Gummi.

Fahrrad-Decken und -Schläuche, für deren Weiterbenützung eine bezirksamtliche Genehmigung nicht erteilt ist, können noch freiwillig abgeliefert werden. Das Generalkommando des XIV Armeekorps hat die Ablieferung bis 5. Februar bekanntgegeben.

Es werden bezahlt:

	Decke	Schläuche
Klasse a. sehr gut	4.— Mk.	3.— Mk.
„ b. gut	3.— Mk.	2.— Mk.
„ c. noch brauchbar	1.50 Mk.	1.50 Mk.
„ d. unbrauchbar	0.50 Mk.	0.25 Mk.

Bei der später angeordneten Zwangsenteignung wird voraussichtlich nur ein um 10 % niederer Preis vergütet.

Auch Gummi-Abfälle, Alt-Gummi und Regenerate, die in Mengen von über 1 kg der Beschlagnahme unterliegen und meldepflichtig sind, können abgeliefert werden. Bezahlt werden hierfür die festgesetzten Höchstpreise. Mengen unter 1 Kilo, deren Ablieferung im vaterländischen Interesse erwünscht ist, werden gleichfalls entgegengenommen. Auch hierfür erfolgt Vergütung nach den Höchstpreisen.

Die städt. Metallsammelstelle (Gummisammelstelle) Luisenring 44 ist jederzeit Werktags geöffnet von 10—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags, Samstags bis 12 Uhr vormittags.

Mannheim, den 17. Januar 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Städt. Metallsammelstelle
(Gummisammelstelle)
Bichler.

Vergebung von Grubenentleerungen.

Das Entleeren und Abfahren des Inhalts der Abortgruben in den städt. Gebäuden im Stadtteil Sandhofen für die Zeit vom 1. März 1917 bis 28. Februar 1918 soll im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder in mehreren Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag, den 29. Januar 1917, vormittags 10 Uhr** im städt. Hochbauamt Zimmer 125 abzugeben, woselbst auch die Eröffnung der eingereichten Angebote um die genannte Zeit stattfindet. Sp71

Angebotsformulare sind im Gemeindesekretariat in Sandhofen und im Hochbauamt (Rathaus N 1) Zimmer 26 kostenlos erhältlich wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 13. Januar 1917.

Städt. Hochbauamt.
Berres.

Fensterscheiben
repariert schnell u. prompt M99
bei billigster Berechnung.
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gontardstr. 3 Tel. 4854

Straßenbahn.

Die Vormerkliste für Schaffnerinnenstellen ist wieder geöffnet.

Eigenhändig geschriebene Bewerbungen sind unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes bei dem Straßenbahnamt in Mannheim einzureichen. Aus dem Lebenslauf muß insbesondere Geburtsort und Tag, Familienstand, seitherige Beschäftigung, Körpergröße, die genaue Wohnung und die Dauer der Anwesenheit in Mannheim oder Ludwigshafen hervorgehen.

Bedingungen für die Einstellung sind: Alter über 22 Jahre, Körpergröße über 1,60 m, Unbescholtenheit und völlige Gesundheit. Außerdem müssen die Bewerberinnen in Mannheim oder Ludwigshafen oder deren Vororte wohnen und stadtkundig sein. Sp72

Mannheim, 18. Jan. 1917.

Straßenbahnamt.

Morgen früh auf der Freibank Sp72

Kuhfleisch

Anfang Nr. 2600.

Die Verwaltung.

Angef 1893
Maschinen- und Stickereinähfäden
Zwirnfabrik-Ausschriften
Kurzfristige Lieferungen sehr billiger und guter Schreibhefte
Kraus O 7, 14

Schönheitspflege u. Damen-Frisier-Salon
Fr. E. Pioch, D 1, 3
(Paradeplatz).
Sofortige gewissenhafte Bedienung E1
Techn. vollk. Apparate.

Miet-Gesuche

Kühl. Zimm. in ruh. land. Hause f. akad. Ingenieur (Dauerm.) nahe Rennershof, Waldparkstr. Steinmetzler, Umgeb. Ang. m. Preis u. Nr. 8 66 a. d. Gesch.

Stellengesuche

Kriegsbeschädigter, 28 J. a., Berufbautechnik., sucht irgend eine **Beschäftigung auf Büro.** Ang. an **Ol** ert. **Heidelberg,** Kaiserstr. 57. 8664

Suse Haas
Fritz Boldt
z. Zt. im Felde
VERLOBTE.
Mannheim, Rheinhäuserstr. 18. Januar 1917. 3049

Schlittschuhe
Rodelschlitten
Schneeschuhe
Warme Sportbekleidung
Sporthaus Griasch, D 1, 1
am Paradeplatz. Hb43

Wir haben abzugeben:

12000 cbm. Auffüllmaterial.

Interessenten belieben sich schriftlich unter Bekanntgabe ihrer Bedingungen zu melden.

BENZ & Cie.,
Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G.,
Mannheim. Q40

Schlittschuhe

in grosser Auswahl, empfiehlt B543

Hirsch Schuster
F 3, 19/20.

Offene Stellen

Tüchtiger, junger

Kaufmann

zur Mithilfe in der Buchhaltung sofort gesucht.
Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind zu richten an den Z28
Mannheimer General-Anzeiger.

Zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht ein bilanzsicherer W61

Buchhalter

unt. Angabe d. Gehaltsansprüche, bisherige Tätigkeit, Alter, Militärverhältnisse usw. Angebote an
Böhrenbacher Metallwarenfabrik
Böhrenbach, Bad. Schwarzwald.

Tüchtiger, durchaus zuverlässiger, mit kräftiger

Expedient

flotter Rechner, zum baldigen Eintritt gesucht. Leicht Kriegsbeschädigter nicht ausgeschlossen. R866

Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei
Karlsruhe-Mühlburg.

Zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung werden gesucht: tüchtige

Werkzeugmacher
Schlosser
und
Dreher

die mit der Fabrikation von Schrauben und Kleinteilen vertraut sind. Lo43

Angebote sind zu richten an den **Kriegsarbeits-Ausschuß** im Bereiche des XIV. Armeekorps in **Karlsruhe,** Kaiserstr. 241.

Vaterländischer Hilfsdienst

Für Geschäftszimmer, Kammern, Küchen usw. werden zur sofortigen Einstellung eine größere Anzahl nicht wehrpflichtiger Personen

Hilfsdienstpflichtige

zur Verwendung als
Schreiber, Ordonnanzen, Wächter usw.
gesucht. Entlohnung erfolgt auf Grund freier Verträge nach Ortsüblichkeit.
Meldungen täglich Mittags zwischen 3 und 5 Uhr auf dem Geschäftszimmer (Zimmer 12).

2. Ersatz-Bataillon, Grenad.-Regt. 110 in Schwetzingen

Jüngerer Herr

event. Kriegsinvalide oder Dame

für die Lohn- und Krankenkassen-Abteilung zu möglichst baldigem Antritt gesucht. O33

Unbedingt erforderlich: Rasches, sicheres Rechnen, Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten, Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben, fließendes, gute Auffassungsgabe, mehrjährige Bürotätigkeit.

„Papyros" Aktiengesellschaft
Mannheim-Waldhof.

Laufbursche

zum Besorgen der geschäftlichen Wege und für Bürearbeiten sofort gesucht.

Siemens & Halske A.-G.,
T. B. Mannheim, P 5, 13. Ts63

Tüchtige selbständige

Werkzeugschlosser

bei hohem Lohn per sofortmöglichst gesucht.

Moritz Amson, Metallwarenfabrik
Uderstraße 22. P043

Zum sofortigen Eintritt sucht eine erfahrene sichere

Buchhalterin

die auch stenographieren und mit der Addiermaschine schreiben kann. Meldungen vorläufig nur schriftlich.

Franz Zeitz, Mannheim-Industriehafen.
Q34

Frauen und Mädchen

für Munitionsarbeiten gesucht.

Es werden nur solche angenommen, die nicht aus Fabriken kommen, welche auf Heeresbedarf arbeiten.

Arbeitsnachweis der Industrie
Schwetzingerstrasse 17. B45

Zum Rüben sortieren eingeübte

Arbeiterinnen

gesucht. Z653

Johann Schreiber, T 1, 6.

Dame

zur Hilfe bei Rechnungskontrolle, sichere Rechnerin mit Praxis per sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an W84

Luftschiffbau Schütte-Lanz
Mannheim-Rheinau.

Büro

In ruhiger Lage, schöne Räume, im Ganzen ca. 200 □m als

Büro

zu vermieten. Centralheizung und elektrisch Licht vorhanden. Näheres durch Immobilien-Büro O17

Max Schuster
Telephon 1913 Mollstraße 12

Unterricht

Meine Privatkurse in

Stenographie

Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurze Ausbildungszeit.
Erfolg garantiert.
Mäßiges Honorar.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler,** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 9181
Näh. jederzeit d. **E. Wels,** Bismarckplatz 19, Tel. 4058

Wer beteiligt sich an

Engl. u. Franz. Unterricht?

Preis pro St. Mk. 0.50. Zuschriften unt. Nr. C7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Guterhalt. schwer eichen **Schreibtisch mit Aufs.** und passend. Schreibtischsessel sehr billig zu verk. Mh. Weidmann, L 15, 24 Z31

Seltene Gelegenheit!
Neue und gebrauchte
Möbel
aller Art zu enorm billigen Preisen, nur bei Frau **Kastner, T 3, 2** Q4

Eichen Schlafzimmer
prima Friedensausführg., billig zu verkaufen. Zu erf. Mh. Weidmann, L 15, 24

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj.- u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Beisch, L 15, 6 2 Treppen 77

Handelsschule
STOCK
P 1, 3 Tel. 1792
größte Schule am Platze

Geldverkehr

Mark 60.—
gegen monatl. Rückzahlung von Mk. 10.— bis 15.—
sofort gesucht.
Gefl. Angebote unt. C. M. 812 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** G0

Möbl. Zimmer

T 4a, 14
part., 2 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu v. 3408

Friedr.-Ring 20, 1 Tr. 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 8709

Luisenring 57
2. Tr., fein möbl. Zimmer mit elektr. Licht. Tel., an bess. Herrn zu v. Ts88

Parkring 2
1 Tr. Zwei gut möbl. Zimm. per 1. ebr. zu verm. 7666

Schön möbl. Erkerzimmer
m. Schreibtisch, elektr. Licht u. l. w. auf 1. Februar zu verm. Zu erfr. **S 6, 23 I.** (Friedrichsring). 8661

Möbl. Wohnung
4 bis 5 Zimmer m. Küche, Telefon in gut. Hause am Ring zu verm. Anfrag. an Hohlschleifer 278 Mannheim od. T 1, 6 Ts60

Lagerhalle
ca. 250 qm groß, mit Bahn- und Wasseranschluss evtl. mit Büro sofort zu verm.
Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3630

Offene Stellen

Routinierter
Pianist-(in)
mit eig. Notenmat. sof. gesucht. 3664
Kammer Lichtspiele
Heidelberg Hauptstr. 88

Buchdruck-Maschinenmeister und **Setzer** 235
gesucht. Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 12.

Tüchtige und zuverlässige
Küfer
gesucht. 232
Standorts-Lebensmittel-Amt Meerfeldstr. 6.

Ausläufer und Packer ges.
Marlen O 2, 1.

Ordentlicher
Arbeiter
sofort gesucht bei gutem Lohn. 3667
Hellmuth Behr G.m.b.H.
C 1, 13.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht zum baldigen Eintritt. 3651
Conrad Ziegler L 2, 12
Eisen- und Metallwaren-Großhandlung.

Weibliche

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V. Mannheim

L. 4, 4, part. Tel. 128
Gratis Stellenvermittlung für Mannheim u. Umgebung. Den Mitgliedern stehen außerdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Rat u. Auskunft in beruflichen Angelegenh. 30

Angenehmer sehr rentabler
Damenberuf!
Lehrkurse ab. Gesichts- und Schönheitspflege inkl. Massage mit ärztl. Prüfung beginnen am 1. u. 15. jeden Monats. Lehrzeit ca. 4-6 Wochen, täglich 1—2 Stunden. Mäßiges Honorar — leichte Methode. 61
Kosmetik Fr. E. Ploch
D 1, 2. Paradeplatz.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir ein 642
Fräulein
welches vollständig vertraut in Stenographie und Schreibmaschine ist.
Nur schriftliche Angebote mit Photographie und Zeugnis-Abschriften erbeten an
Gebr. Felbelmann
Zigarren-Fabriken
Mannheim, Tullastr. 14

(Zahntechnik) Fräulein
aus guter Familie, welche die Zahntechnik erlernen will, wird sofort oder später für Ludwigshafen gesucht. 341
Hummel & Cie., Q 7, 17.

Auf 1. März suchen wir eine branchekundige, nicht
Verkäuferin
Schriftliche Angebote an
Fuchs & Schramm
Eisenhandlung, Q 2, 4. 3659

Lageristin
sucht zum sofort. Eintritt
Conrad Ziegler
L 2, 12
Eisen- und Metallwaren-Großhandlung. 3652

Tücht. Alleinmädchen auf 1. Februar gesucht. Näheres Mayer, Rheinstraße 4, 2 Stod. 834

Jüngere arbeitsfreudige
Arbeiterinnen
gesucht Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 12. Ko50

Tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht Ta38
Dr. H. Haas'sche Druckerei G. m. b. H.

Einlegerinnen
gesucht.
Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 12. Rb96

Zuverl. tüchtiges
Laufmädchen
gesucht. H28
Mannheimer General-Anzeiger.

Für die Kassenkontrolle suchen wir eine gewiegte J48
Rechnerin
die schon in gleicher Eigenschaft tätig war
M. Hirschland
Mannheim P 2, 1.

Damenhüte
2. Arbeiterin gesucht. 3613 Roth, N 2, 14.

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, bei hohem Lohn auf 1. Februar gesucht. Ta18
Schmitt, Stephanienpromenade 2, I.

Ein Mädchen od. Frau für den Handwagen, sowie eine Waschfrau u. eine Mädchen von 15—18 Jahren für den Mangelgang sofort gesucht. 3588
Gilfaberhof, Q 7, 10.

Braves Hausmädchen für kleinen Haushalt auf 1. Febr. 1917 ges. 3612
Sonner, Weinstr. 4, III.

Gesucht auf 1. Februar ein braves, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, in kleine Familie bei gutem Lohn. 3608
Frau Dr. Brumm
Hildastraße 9.

Fleißiges, zuverl. Mädchen für 1. Febr. gesucht. 3607
Hiesch, Lauerstraße 17, 1 Treppe rechts.

Kinderliebes, zuverlässiges
Mädchen
für nachmittags zu kleinen Kinde gesucht. 3606
Garloff, Moltkestraße 6, 2. Stock.

Hausmädchen
sofort gesucht. 3040
Pfälzer Hof, Paradeplatz.

Auf 15. Febr. oder etwas später, wird ein kräftiges
Mädchen
gesucht. Näh. Herrmann, T 5, 14, 1 St. 3638

Junges Mädchen
tagsüber gesucht. 3656
Stammnitz, Heinr. Lanzstraße 28, part. 3660

Gesucht
tücht. ältere **Alleinmädchen** bei kleiner Familie gegen hohen Lohn. 643
Gd. Dinger, Richard Wagnerstr. 16, 1 Treppe links.

Kinderfräulein
zu 3 Jungens im Alter von 3—6 Jahren tagsüber gesucht. **Bender**, N 4, 5. 3420

Suche auf 1. od. 15. Feb. ein
tüchtig. Mädchen
das selbständ. kochen kann u. etwas Hausarb. übern.
Frau L. Fleischmann, Bachstraße 2. 3641

Per 1. Februar tüchtiges
Mädchen
für kl. Haushalt ges. 3501
E. Reu, B 7, 19a, part.

Jüngeres, reinliches
Monatsmädchen
für sofort gesucht. 3559
Bürgburger, N 7, 1, 2. St.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. Frau Regenhof, Schwetzingerstr. 42. Ke98

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Waschgeschäft Hünerberg
P 6, 25. 341

Modes.
Lehrmädchen
für den Verkauf aus nur guter Familie sof. gesucht.
S. Hoffmann, O 6, 7. 32
2 Treppen links.

Stellengesuche

Junger Mann, verh., militärfrei, mit gut Handschrift, sucht Stelle als **Portier, Bürodiener od. sonst Vertrauensposten.**
Schriftliche Angebote an **Hans Rodi**, Mannheim-Waldhof, Gerwigstraße 10. 3604

Junge Frau sucht Stelle zum **Einkassieren**, etwas Kaution wird gestellt. Angebote an **Boch, J 7, 13**, erbeten. 3524

Fräulein
welches die Handelsschule besucht hat, schöne Handschrift und Kenntnisse im Maschinenschreiben besitzt, sucht Stellung auf einem Büro per 1. Februar.
Angebote an **Adam Knopf**, Schuhmachermeister, Weinheim i. B., Hauptstraße 44. J35

Konzert-Trio
3 Damen
Klavier, Harmonium und Violine, frei ab 1. Febr. für Mannheim und Ludwigshafen. Ang. an **Rach, Mannheim**, N 5, 8. 3650

Suche für meine Tochter
in gut. bürgerl. Hause
Stelle, wo ihr Gelegenh. geboten, den Haushalt zu erlernen. Beding.: gute Behdlg., geg. kl. Lohn, wo nötig Familienanschl. Ang. a. **Sophie Leitwieser L'hafen, Wittelsbachstr. 78.** 3660

Verkäufe

Kassenschrank
neu, mit grün. Bücherraum und 3 Tresorfächern, preiswert abzugeben **D 1, 3, Paradeplatz.** Hinterh. Te24

Billige Möbel!
Eleg. Schlafz. 295, reizende Pitsch-pine Küche 200 em. eiche Speiles., Speiles. kompl. 595, Diwan, Sofa, pol. Vertikow 45, Bücherschr., Schreibt., pol. 1 kr. Bettstellen, Waschkomode m. Marm. u. Spieg. Ausziehtt., Tische, Stühle v. 2. Nähmaschine 35, Badeeinrichtung 75, Spiegel, Nippfisch, mod. Pitsch-pine Küche 180 nur bei 60
W. Morgenstern, S 4, 20.

Neue Möbel!

Zimmertische	M. 10
Vorplatzmöbel	„ 25
Schreibtisch m. Tuch	„ 45
Nähtisch	„ 55
Großer Trümo	„ 55
Bücherschrank	„ 80
Pol. Kinderschrank	„ 90
Spiegelschrank, 2tür.	„ 105
Echte P.-Pine-Küche mit Uhr	„ 265

Komplett Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19.

Mod. Vertiko, 48 Mk., groß. pol. **Kleiderschrank**, guterh. pol. **Kommode** 30 Mk., guterh. Bett mit Matratze 26 Mk. bei 3528
H. Freinkel, N 1, 12.

Violin-Cello 3521 preiswert zu verkaufen. Näheres **U 1, 1** II. Hfs.

2 Drehstrommotore, je 20 PS., 220 Volt, 1 Drehstrommotor, 7,5 PS., 220 Volt sah neu an verk. 3618
Fell, M 3, 3.

Gelegenheitskauf!
Eine gute alte Geige zu verkaufen. Angeb. u. 3614 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Eleganter Salon, tadellos erhalten, zu verkaufen und Modellschlitten. 3657
Q 5, 17, IV.

Gebrauchte
Holz-Bettstellen
mit Matratzen billig abzugeb. Zu erfr. Bazaret-Lager, Realgymnasium (Eingang Rosengartenstr.) vorm. 10—12 Uhr. Sa33

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager) Telephon 2706

Schönes Wohnzimmer
wenig gebraucht, sowie zwei Gasöfen preiswert zu verkaufen. 3333
Näheres Schimperstr. 25 2 Treppen links.

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Pitsch-pine-Küche, 2 Betts. m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. **Geyer, U 4, 28, II** J40

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise.
Aberle, G 3, 19.

Liegenschaften

Gutgelegene **Grundstücke**
Mannheim, Feudenheim und **Walldorf**, mehr. im Bauquartier, s. verk. Näh. u. Nr. 2990 d. d. Geschäftsst.

Landhaus.
Großes, herrschaftliches, möbliertes Landhaus in schönster Lage **Freudenstadts** (Mittg. Schwarzw.) 8—10 Zimmer nebst Zubehör, größerer Gemüsegarten, evtl. 10 preuß. Morgen Wiese (Bauland) zu vermieten oder zu verkaufen. Ga42
Auskunft erteilt San.-Rat **Dr. Becker, Meriohn.**

Kauf-Gesuche

Suche zu kauf. als Geschenk **1 goldenes Uhren-Armband**, darf getrag. sein, aber Uhr richtig geh., geg. Kasse. Angeb. m. Preis u. 3610 an die Geschäftsstelle

Guterh. weißer Herd zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3610 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kohlenbadeofen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Tb 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jagdgewehr
Zwilling oder **Drilling**, sehr gut erhalten, gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. Ta42 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Pol. Bettstelle Schrank Vertiko
zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. 3241 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. Le

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, streng reell **Sommer, Q 4, 1 III.** 97

Vervielfältigungs-Apparat
Rotary oder **Ronco**, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3641 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Kassen-Schrank
neueren Systems, gleichzeitig zur Aufnahme der Geschäftsbücher bestimmt, zu kaufen ges. Angebote unter Ua 33 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Eisensäge
für Maschinenbetrieb zu kauf. ges. **D 2, 3.** Ne08

Pianino
gebrauchtes, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 3664 a. d. Geschäftsst.

Speisezimmer-Teppich
sehr gut erhalten, sowie **Büroschreibtisch** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3643 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

10 Gleichstrommotore
ca. 5—10 PS. für 220 Volt sof. zu kaufen gesucht. 3617
Fell, Mannheim. M 3, 3.

Postkarte genügt!
Kaufe Möbel jeder Art, ganze Einrichtung., Sofa, Kinderwagen, Nähmaschinen, Nippsachen, Waffen.
Franz Blechmann
J 1, 20.
2539

Kaufe Möbel
Plantschen u. Spielhosengarnitur
Fill, gor, S 6, 7.
Telephon 1337. 640

Vermietungen

Zu vermieten
ist im Hause Dalbergstr. Nr. 27 sofort eine Wohnung (zwei Zimmer, Küche und Zube.). Nähere Auskunft erteilt Fräulein Beuchen Pfälzerer im Hause, sowie das unterzeichnete Amt, Rathaus Mk. 3. Stock Zimmer Nr. 26, zwischen 8—10 Uhr vormittags und ½8—4 Uhr nachmittags.
Mietangebote sind im unterzeichneten Amt bis spätestens **Mittwoch, den 24. Jan. 1917, abends 6 Uhr** einzureichen.
Mannheim, 17. Jan. 1917.
Städt. Hochbauamt:
Perren. Sp72

C 2, 10/11 3. St. 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **Löwenapotheke E 2, 16** M13

C 4, 10 1 Tr. neuberger. 3 Zim.-Wohng. mit Gas, Bad u. elektr. Licht sof. od. zu erfrag. **Hebelstr. 1, 4.** St. Tel. 593. M11

C 8, 1 II. Vollständig neu hergerichtet. Wohnung mit 7 Zimmern u. all. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. part. 3604

D 4, 5
schöne 4 Zimmer-Wohnung preiswert zu verm. 2920

E 3, 1a 8 Zimmer und Küche, 3. Stock zu vermiet. Näh. **W. Groß, K 1, 12.** Tel. 2554. 3626

F 2, 9a Nahe d. Markt, geräum. Laden mit 2 Nebenräumen zu vermieten. Näh. **W. Groß, K 1, 12.** Tel. 2554. 3624

F 3, 7
3. Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort. 2. Stock 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 3531

F 5, 14 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. 3634

F 7, 13 2 Zimmer und Küche, möbliert zu vermieten. 3581

G 2, 8
am Marktplatz, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Kammer zu vermieten.
Näheres bei **Lotz**, im 2. Stock oder bei **Dietz, N 7, 1a, 2 Stock.** 3419

G 5, 17b 1 Zimmer u. Küche, 4. St. Vorderh. 1 modl. Part.-Zimmer zu verm. 3119

H 2, 8 3 Zimmerwohnung p. 1. April zu vm. Näh. 2. St. l. 628

H 4, 5 3 Zimmer und Küche z. v. 3633

H 5, 11 1 u. 3 Zim. u. Küche z. vm. 3627

J 5, 6 1 Zim. u. Küche zu vermiet. 3640

K 4, 18
Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. all. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. Näh. zu erfr. p. 3221

L 8, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8,** Tel. 2097. K12

L 8, 11 4 oder 5 Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör evtl. als Büro per April 1917 zu vermieten. Ta 1

L 12, 11 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. parterre. 3447

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche fast für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig, sofort oder auf 1. April zu verm. 628 **Jacob Uhl.**

M 7, 23
2 Tr. sch. u. gut ausgestatt. 6-Zimmerwohnung reichl. Zubeh. u. el. Licht per sof. od. 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. D19

O 5, 14
(Kleine Planken)
2. Stock, 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort bezieh. ev. T118
G. F. W. Schulze.

Heidelbergerstraße O 7, 11 eine Treppe hoch, auch als Geschäftsräume 7 Zim. mit Zubehör, drei Trepp. hoch 4 Zimmer mit Zubehör, **per sofort zu verm.** Näh. Tel. 809, 7567, 408 u. dann Geiser, P 4, 13. 3248

S 2, 5 3. St. 1 leeres Zimmer mit Herd u. Nebenraum (109 M.) sofort zu verm. 3458

P 2, 3a gegenüber Schmoller
1. Treppe h., per 1. April 6 Zimmerwohng. (einger. Bad u. Zub.) zu vermieten. Näh. **Luisenring 3.** 3365

P 5, 13a 1 Tr. r., part., mod. 5- u. 4 Z.-Wohn., Bad a. 1. Büro l. gelegen, p. 1. Apr. z. v. Näh. 3. St. 3318

Q 1, 5—6 Neubau
4. St. Hinth., 2 große helle Zimmer mit Bad, Zentralheizg. auf 1. März zu verm. 3655 **Heilmann & Geyd.**

R 4, 3
3. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohng. pr. sofort zu verm. Näh. E 2, 13, Laden. 3605

S 4, 15 1 u. 2 Zim. u. Küche, Gas z. v.

T 3, 8 1 u. 2 Zim. u. Küche mit Gas z. v. 3683

T 4, 17
1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.
Näheres **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.** B 6, 13. Ne14

U 1, 20 part., 7 Zim. u. Büro z. v. 3628

U 4, 6 geräum. Hallenbad, schöne 4 Zim.-Wohng., el. Licht, Bad, Speisek. u. Mans. bis 1. 4. zu verm. Näh. part. 3565

U 4, 21 3. St., schöne neu hergerichtet. 5 Zimmer-Wohnung zu vermiet. Näh. part. 3564

Bahnhofplatz 3
3—4 Zimmer u. Küche an kl. ruhige Familie auf 1. April zu verm. Freie Lage u. sonnig gel. Näh. Büro, 3 Tr., 1—4 Uhr. 3628

Dalbergstrasse 21/25
1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.
Näheres **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.** B 6, 13. 3624

Emil Heckelstr. 12
1. Stock links, schöne 4 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten; Telephon 872. 312

Friedrichsplatz 14
großer Laden mit Zentralheizung zu vermiet. Näh. **W. Groß, K 1, 12.** Tel. 2554

Gouvernantenstr. 14 zwei Zimmer und Küche zu verm. Näh. part. 3440

Käferthalerstr. 285 part. 2 Zim. u. Küche z. v. 3611

Luisenring 23
Luisenapotheke.
2. Stock, 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. M19

Lameystraße 12a
gut eingeh. 6 Zimmer-Wohnung für jetzt oder später z. v. Anzus. 11—12½ vorm. u. 3—5 nachm. 3202

Lameystr. 14 schöne 4-Zimmer-Wohng., Bad u. Zub. z. v. Näh. 1 Treppe links. 2514

Hch.-Lanzstr. 1 Tattersallstr. 2
Eckhaus am Bahnhofplatz eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April und eine schöne 4-Zimmer-Wohnung im 5. St. per sofort zu vermieten. Näh. zu erfr. beim Hausmeister **Herbert Mayer.** R17

Heinr. Lanzstr. 15, 4. St., herrsch. 5 Zim.-Wohng. mit all. Zubehör zu verm. Näh. **W. Groß, K 1, 12.** Tel. 2554. 3625

Hch. Lanzstrasse 26
eleg. 4-Zimmerwohng. mit all. Zubehör, elektr. Licht, per 1. April zu vm. Näh. part. 3091

Heinrich Lanzstr. 31 p. Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zub. z. 1. Febr. o. sp. z. v. Näh. 8 4, 2 3530

Oststadt Mollstrasse 32 Herrsch. 9-Zim.-Wohnung, Frontspitz, mit reichl. Zubehör, evtl. 4 u. 5 Zim. per 1. April o. 1. Juli z. v. Näh. pt., Tel. 4230 Ano

Max Josefstrasse 17
2 Tr. hoch 4 Zimmer mit Zubeh. per sof. zu verm. Näheres Tel. 809, Büro Geiser, P 4, 13. 3247

Meerfeldstrasse 19
2. St., dreifach Werkstattbau evtl. mit Wohng. sof. od. 1. April zu v. 2987

Pozzistr. 5 IV.
Schönes großes Mansardenzimmer beziehbar m. sep. Eingang als Schlafst. sof. z. v. 3549

Pumpwerkstr. 1, 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. n. 3537

Rupprechtstr. 18, 4—5 Zim.-Wohng. zu verm. Näh. **Wenger,** 2. St. 3565

Schimperstr. 18 III, 6 Zim. u. Küche m. Mans. z. v. 3626

Rosengartenstr. 19
4 Zimmerwohng. mit Bad, 1 od. 2 Mansarden, elektr. Licht per April zu verm. Auskunft Werktags von 11—4 Uhr 1 Tr. h. l. K15

Rheindammstr. 64
geräumige 4—5 Zimmerwohnung m. Bad u. Speisekammer auf 1. April zu v. Näh. 1 Treppe hoch. 335

Spelzenstrasse 18
2. Stock, 3-Zimmerwohnungen sof., bis 1. März u. 1. April zu verm. M21

Schwetzingerstr. 104, St., 2 Zim. u. Küche z. v. 3634

Tattersallstraße 43
4. Stock 7 Zimmer und Zubeh. 5. Stock 5 Zimmer u. Küche. Gas und elektr. Licht per 1. April zu verm. Näheres 5. St. daselbst. **Lehmann,** Telephon 7418. Ta25

Wespinstrasse 5, mod. 5 Zimmer-Wohnung zu vermieten. U31

Schöne 2 und 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. Näheres Schwetz. Str. 104, III.

Eleg. 5 Zimmerwohng. Bad, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. 621
Näh. **Rupprechtstr. 3,** pt

Schöne Wohnung
von 4 Zimmern mit Küche und Zubehör, möbliert od. unmöbliert, sof. zu verm. Zu erfragen M 5, 6, 3. St. 3187

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7 u. 8 Zimmer, nebst Zubehör z. v. 2831
Näh. **Kirchenstr. 12.**

Vollständig neu hergerichtete J.8
5 Zimmerwohnung
mit Bad, elektr. Licht und Dampfheizung per sofort oder später zu vermieten.
Hill & Müller
N 3, 12.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. M17
Näheres **S 4, 23—24.**

7 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör, 2 Tr. hoch, per 1. April zu vermieten. G38
Näh. **L 7, 4,** 2 Tr.

Geräumige
3, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
eleg. Ausstattung, per 1. April zu vermieten.
Näh. **Rich. Wagnerstr. 12,** Tel. 1331. Fi

Neuostheim
3, 4 u. 5 Zimmerwohn. m einger. Bädern p. sof. od. später zu verm. Näh. **Arch. Heiter,** Telephon 849. J19

Seckenheim Schloßstraße 35, schöne 3 Zimmer-Wohng. an kl. Fam. zu vm. 3819

Möbl. Zimmer

Suchen Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an **Vermietungs-Zentrale H 6, 8,** 1 Tr. 3331
Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jeder Wunschrichtung. Aufträge von möbl. Wohnungen werden sofort gegen genom.

A 2, 3 3 Tr. l., schön möbl. Zim. m. elektr. Bel. u. Bahnbel. auf 1. Febr. z. v. 3.49

D 7, 17 1 Tr. sep. gut möbl. Z. z. v. 3390

E 5, 1 2 Trepp. rechts, eleg. Zimmer, Bad, Tel. zu verm. 354

H 7, 28 eb. erde, möbl. Zim. zu v. M12

Mannheim P 4, 12
2 Tr. l. sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn oder Dame bis 1. März z. v. 3384

R 7, 40 2 Trepp., sehr gut möbliert. Zimmer per 1. Februar zu vermieten. 6854

S 6, 43 4. St., sch. mbl. Zimmer mit sep. Eing. u. Gas sof. z. v. 3046

U 1, 20 pt. r., g. m. B. b. äuß. Stadt z. v. 3642

U 3, 12 2 Tr. Möbl. Zimmer bill. zu vermieten bei 355
G. Breuter.

Rosengartenstr. 34 3 Tr. l. sch. mbl. Zim. z. v. 3545

Mittag- u. Abendtisch

Pension Böhles K 3, 3
Bürgermittagstisch 95 Pfg. Abendtisch 70 Pfg. für bess. Herren und Damen. 3492

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G17
Näh. bei **H. Aschenbecker Kaiserring 8.**

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. G24
Näheres **D 6, 3,** 1. St.

Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Abteilung Tiefdruck.

Läden.

D 5, 15
Laden linksf. und 3 Zim.-Wohng. mit Badez. 2. St. zus. od. getr. sof. vermietbar. Näh. Hausbesorgt. Na11

F 3, 7
Laden mit 2 Zimmern u. kl. Magazin zu verm. 3148

K 1, 5a Bergpardushof, Laden p. 1. April zu vermieten.
Näheres bei der Verwaltung. G11

Laden mit Magazin
H 1, 15, Marktplatz, z. vm. Näh. **Eichbaumbrauerei.** G20

Werkstätte.

Die von Deutschen Wormser Werken seither innegehabten
Fabrikräume Kepplerstrasse 35
sind zu vermieten. G11
Näheres **G 2, 22.**

Magazine.

D 6, 7/8 2 Stck. Magazin m. Lift u. Büro ev. m. hübs. Zimmerwohng. z. v. Näh. 2. St. Tel. 338.

Q 6, 10b Lagerraum pt. m. Regalen, zur Eingerichtet Lagerung etc. bes. geeig. Auch gr. u. kl. Räume f. Lager, Werkst. etc., Toreinfahrt. **Tel. 1097.** G37

Magazin u. Lagerraum mit elektr. Aufzug, groß. Hof, geeignet f. Bier- od. Wäschegeschäft, z. u. Zuerfr. **Wilh. Lindemann,** Augartenstr. 38, 2. Stock.

Miet-Gesuche

Herr sucht gemütl. eingerichtetes, sonn. Zimmer, möbl. m. Sondereing. in gut. Hause. Angeb. u. 618 an die Geschäftsst. erbeten.

5-Zimmer-Wohnung
m. Zubeh. für kl. Familie auf dem Lindenhof gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 3615 a. d. Geschäftsst.

Lehrerin sucht auf sofort oder später eine **2 bis 3 Zim.-Wohnung** mit Zubehör in besserem anständ. Hause. Angebote unter Nr. 3647 a. d. Geschäftsst.

Für Bürozwecke wird eine gut gelegene
Wohnung
von 4 Zimmern in der Nähe der Post per 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 3 60 an die Geschäftsstelle dies. Blatt. abzugeben

Moderne Wohnung
4 Zimmer m. Bad
und derl. Zubehör in nur guter Lage zum 1. April bezw. 1. Mai oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter mit Preis erbeten unter H 32 an die Geschäftsstelle des General-Anzeigers.

Für sofort modern eingerichtete abgeschlossene
2 bis 3 Zimmer-Wohnung
möglichst Oststadt gesucht. Schriftl. Angebote u. 3613 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schön möbl. Zimmer
evt. auch Wohnzimmer, angen. mit sep. Eing. sofort gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. 3646 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer pt. od. 1. Etage, e. gut. Bett. Schreibt. v. Dauermieter, mit od. ohne Pension, zum 1. Febr. in nur best. Hause, i. Stadtkr. z. miet. ges. Ang. u. F. 3935 a. D. Freng. ang.

Einf. Haus od. mod. Et.-Wohnung, ca. 6 Zim. mit grob. Garten, gr. Benachb. freien Gelände in od. Nähe Mannheim z. miet. ges. Spät. Kaufreiz. ausgeschlossen. Gefl. unter U. 2730 an **D. Freng, Mannheim.** 65

MARCHIVUM

Das Mannheimer Adreßbuch 1917

Große Ausgabe Mk. 9.– Kleine Ausgabe Mk. 4.50

Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
E 6, 2 Mannheimer General-Anzeiger E 6, 2
Fernsprech-Nrn. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944 und 7945

Schriftliche oder telephonische Bestellungen finden sofortige Erledigung. Alle hiesigen Buchhandlungen nehmen ebenfalls Bestellungen entgegen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Mittwoch, den 24. Januar 1917.
Kriegsandacht.
Christuskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Klein.

Großh. Hof- und National-Theater
Mittwoch, den 24. Januar 1917
98. Vorstellung im Abonnement C
Tiefland
Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen
Text nach A. Guimera von Rudolf Lothar
Musik von Eugen d'Albert
Spielleitung Kurt Mayer
Musikalische Leitung: Felix Wolfes
Nach dem ersten Aufzuge findet eine größere Pause statt
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9½ Uhr
Mittlere Preise.
Donnerstag, 25. Januar A 20 Kleine Preise
Vaterunsern. Anfang 7 Uhr

Christuskirche — Mannheim.
Donnerstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr
II. Orgel-Konzert
von **Arno Landmann**
„Zum Gedächtnis Max Regers"
Programm: Phantasie über BACH und „Wachet auf", Orgelsteke aus op. 59.
Eintrittskarten zu Mk. 1.— und —.50 in der Hofmusikalienhandlg. K. Ferd. Heckel, Eugen Pfeiffer, Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse 9?

Kriegsmärchen-Nachmittag
Samstag, 27. Jan. mit Lichtbildern Nachm. 4 Uhr
Kriegsmärchen: Ilse Büttel — Märchenfieder mit Violinbegleitung (Gesang) Liesbeth Fuchs (Violine) Annemarie Hoffmann. Am Klavier: Frl. Bergold. Mk. 1.50, 1.—, —.50 im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a u. vor Beginn im Kasino. Na?8

Mannheimer Künstlertheater
Fernspr. 1624 „Apollo" Fernspr. 7144
Heute und folgende Tage:
Das erfolgreichste Programm der diesjährigen Spezialitäten-Spielzeit.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.
Neues Programm:
Wahn und Wahnsinn
Schauspiel in 3 Akten, verfaßt und gespielt von Karl Schönfeld.
Darsteller:
Alvares . . . . . Mogens Engez
Seine Mutter . . . . . Olga Engl
Tabitha . . . . . Karl Schönfeld
Pauline . . . . . Gertrud Wetbrecht
Rudolf, ihr Sohn . . . . . * * *
Holberg . . . . . Victor Senger
Erna, seine Tochter . . . . Charlotte Wunder
Als Einlagen:
Die Petroleumquelle
Schauspiel in 3 Akten. — In den Hauptrollen: Wanda Treumann — Viggo Larsen.
Der verhängnisvolle Ueberzieher
Lustspiel in 3 Akten. Ca?8
Anfang 3 Uhr Ende 10 Uhr

Königsfeld (Baden) Luftkurort 800 m.
Mädchenpensionat des Schwesternhauses. Ausbildung im Kochen und Haushalt. Außerdem Fortbildung in wissenschaftl. Fächern, Sprachen, Musik, Anstandslehre, Malen, Kunstgewerbe, Schneidern und weiblichen Handarbeiten, kaufm. Ausbildung in Buchf., Stenographie und Schreibmaschine. Auskunft erteilt die Vorsteherin
W27 J. Volkmar.

Rübezahls Hochzeit
Ein neues Märchen
Paul Wegener
Rübezahl: Paul Wegener
Das Elfchen: Lyda Salmonova
U.T. Mannheim P 6, 23/24 Tel. 867
Heute Mittwoch
Große Kinder-Vorstellung
zu Einheitspreisen
Parterre 30 Pfg., Empore 60 Pfg
Anfang 2—4, 4—6 Uhr.

Friedrichspark
Eisbahn eröffnet!
Tageskarten: Das für Parkabonnenten 20 Pfg. „ Nichtabonnenten 50 „

Diplom der Universität Leipzig — Diplom der Handels-Hochschule Leipzig
Damen und Herren jeden Alters
sowie Knaben und Mädchen werden gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf und in fremden Sprachen ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 5. Februar.
Einzelfächer täglich.
Prospekte und Auskunft kostenlos durch
Dr. phil. Knoke,
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften 9148
Handels-Lehranstalt „Merkur"
P 4, 2 Mannheim Telephon 5070 P 4, 2

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

---

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen Stillprämien (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Vierteljahrsfeier des 3. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 14. November 1916.
Städt. Jugendamt. Sp71

Jagd- u. Fischereiverpachtung.

Montag, den 29. Januar 1917, vormittags 11 Uhr beginnend, wird die Gemeinde-Jagd und Fischerei im Rathause zu Viernheim öffentlich an die Meistbietenden auf 9 Jahre verpachtet. Das Jagdgelände besteht in Feld, Wiesen, und Wald mit zusammen 1925 ha und ist in drei Bezirke eingeteilt.

Pachtliebhaber, deren Qualifikation hierzu nicht bekannt ist, wollen sich rechtzeitig vor der Verpachtung bei der unterzeichneten Behörde ausweisen, die jede weitere Auskunft erteilt und, woselbst Plan und Pachtbedingungen eingesehen werden können. Ha61

Viernheim, den 19 Januar 1917.
Großh. Bürgermeisterei Viernheim.
Lamberth.

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3107
Uhren — Gold- u. Silberwaren
Anfertigung v. Kriegs-Andenken
Lieferung sämtlicher Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Eigene Reparatur-Werkstätten!

Elektrisch betriebene Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stolz & Co. Elektr. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.
Menzel's Waschpulver
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
Zu kaufen in allen einschl. Geschäften ohne Marken. — Prospekte kostenlos. 9125
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Neue Packpapiere
in Bogen und Rollen abzugeben. g141
Sig. Kuhn
Telephon 3958 T 6, 8 Telephon 3958

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Die Kompagnie Montag, den 29. Januar, abends ½9 Uhr
Kompagnie-Versammlung
bei Kamerad Ziegler zum Erbprinzen O 5, 9. Wir erwarten kameradschaftlich ein Erscheinen.
Der Hauptmann: Sprenger.

Beteiligung
ev. Stille an nachweislich rentabl. sol. Unternehmen von zivildienstpflichtigen Fabrikanten erbeten. Angebote unt. Nr. ... an die Geschäftsstelle.

Geigenspieler sucht ... spiel mit Klavier. Angebote unt. Nr. 365 a. d. Geschäftsst.

Bulgaren-
Bluse und sonst. Damenarbeiten werden fachmännisch angefertigt.
Seckenheimerstr. 8, 1 T.

Erfindungen
und Patentideen, bei uns bearbeitet durch Patentanwalt G. Meyer, ... „Märtrer!

Leiterwägelchen
vertauscht im Gasthaus Lindenhof, Umgzug Rheindammstr. 66 b Link.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höher stehen als bei Anfertigung im Hause. Auch werden Änderungen angenommen.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Kücheneinrichtungen
Fr. Rötter, H 5, 4.

Fett u. Oel
sowie knochenbildende Salze enthält meine Scott-Lebertran-Emulsion. Tonisch wohlschmeckend. Anderung aus besten Rohstoffen hergestellt die Körperkräfte, bei einem guten Gesamtzustand ist ein bewährtes Kräftigungs- und Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene. Flasche M. 2.75.
Kurfürsten-Drogerie, Th. von Eichstedt N 4, 13/14.

Heirat
Herr aller Stände sucht mittels recht n. bistrel. Pr. Geiger, Q 7, ...